



Neue Stadtjugendpflegerin: Michelle Masella kümmert sich um Jugendclubs und Beteiligungsprozesse. **Seite 6**



Wohnen in der Innenstadt wieder attraktiv machen: Interview zu Herausforderungen der City. **Seite 7**



Die Prüfung läuft: Hort Heiligkreuz könnte zum Jahresende in die Trevererschule wechseln. **Seite 9**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Stadtrat diskutiert über Bischof Stein

In seiner ersten Sitzung 2023 entscheidet der Stadtrat am Mittwoch, 1. Februar, 17 Uhr, Großer Rathaussaal, unter anderem über die Aberkennung der städtischen Würdigungen von Bischof Dr. Bernhard Stein, nachdem eine unabhängige Kommission ihren Bericht zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Bistum Trier in der Zeit des Bischofs vorgestellt hatte. Weitere Themen sind das Bundesprogramm „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“, die geplante Landesausstellung 2025 sowie die Fortführung der TTM in der Struktur einer GmbH. red

**Bericht auf Seite 9/
Bekanntmachung auf Seite 12**

Altstadtfest: Plakatmotiv gesucht

Die TTM hat für das diesjährige Altstadtfest erneut einen Gestaltungswettbewerb für das Plakatmotiv ausgerufen. Bis 24. Februar können Kreative ihre Vorschläge an marketing@trier-info.de senden. Als Preisgeld winken 500 Euro. Alle Infos gibt es unter www.trier-info.de/highlights/altstadtfest im Reiter „Gestaltungswettbewerb“. Eine siebenköpfige Jury wählt dann Anfang März das Gewinnermotiv aus. red

Zufahrt zum Markusberg frei

Nach dem Hangrutsch am Markusberg vor gut einer Woche sind die Sicherungsarbeiten inzwischen soweit fortgeschritten, dass der Verkehr wieder fließen kann. Die Sperrung der Zufahrt zum Markusberg ab der Straße Auf der Jüngt ist aufgehoben. red

Heimgekehrt nach über 200 Jahren

Schatzkammer freut sich über dreibändige Maximiner Riesebibel / „Einmaliger Glücksfall“

Sie sind jeweils etwa 60 mal 40 Zentimeter groß und rund zwölf Zentimeter dick. Die drei Bände der Maximiner Riesebibel, die zwischen 1511 und 1526 in der Abtei St. Maximin hergestellt wurden, sind nun in der Schatzkammer der Wissenschaftlichen Bibliothek zu bestaunen. Deren Direktor Professor Michael Embach stellte die interessanten Hintergründe der Riesebibel vor.

Von Björn Gutheil

Der spektakuläre, handgeschriebene Neuzugang der Schatzkammer gehörte einst zum Bestand der Trierer Abtei St. Maximin. Zwei der drei Bände sind mit kunstvollen Miniaturen ausgestattet, der dritte Band enthält eine Fülle prachtvoller Initialen. Kulturdezernent Markus Nöhl würdigte die Bedeutung des Exponats bei dessen Vorstellung in der Schatzkammer, bei der auch Mitglieder des Förderkreises der Wissenschaftlichen Bibliothek anwesend waren: „Die Riesebibel, die ein Höhepunkt der südwestdeutschen Buchkunst zu Beginn des 16. Jahrhunderts darstellt, ist nach über 200 Jahren wieder nach Trier zurückgekehrt“, freute er sich und bezeichnete dies als „einmaligen Glücksfall“. Zu verdanken ist er dem Besitzer der Riesebibel, der anonym bleiben möchte und das Werk der Wissenschaftlichen Bibliothek als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt hat.

Auch Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach sprach angesichts des Neuzugangs in der Schatzkammer von einem „Glücksfall“ und machte die große Bedeutung der Maximiner Riesebibel klar: „Sie liefert das seltene Beispiel für eine handge-



Spektakuläre Exponate. Sie freuen sich über die dreibändige Maximiner Riesebibel mit ihren prachtvollen handgeschriebenen Initialen (v. l.): Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach, Dr. Josef Peter Mertes (Vorsitzender des Förderkreises), Kulturdezernent Markus Nöhl und Bibliotheksleiterin Dr. Magdalena Palica. Foto: Presseamt/gut

schriebene Prachtbibel nach der Erfindung der Buchdruckerkunst. Und obwohl die Evangelien und die Psalmen nicht in ihr enthalten sind, übertrifft sie mit einem Umfang von 716 Blatt sämtliche gedruckten Bibeln der Zeit, ebenso wie die meisten von Hand geschriebenen Bibeln.“ Embach erläuterte auch die Entstehungsgeschichte: „Die Abtei St. Maximin war zu Beginn des 16. Jahrhunderts wirtschaftlich enorm erfolgreich. Ihr Ziel war es, nicht mehr dem Trierer Erzbischof unterstellt zu sein, sondern direkt dem Kaiser. Die Erstellung der Riesebibel war als Wink mit dem Zaunpfahl Richtung Erzbischof zu verstehen, der den Machtanspruch der

Abtei untermauern sollte.“ Zur Loslösung der Abtei vom Erzbischof kam es jedoch nicht.

Neben den ausgefeilten Malereien enthalten die drei Bände auch neueste Erkenntnisse aus der damaligen Bibelwissenschaft und einen Bericht über die Zerstörung der Abtei St. Maximin im Gefolge der Belagerung Triers durch Franz von Sickingen im Jahr 1522. Bibliotheksdirektor Embach unterstrich auch den wissenschaftlichen Wert des Neuzugangs: „Die Riesebibel schließt eine gewaltige Lücke. Wir können jetzt direkt am Objekt forschen, am historischen Original.“ Nicht zuletzt dafür gebühre dem privaten Leihgeber ein enormer

Dank, dem sich auch Kulturdezernent Nöhl anschloss.

Bis die kostbare Bibel nach mehr als 200 Jahren wieder den Weg zurück in ihre alte Heimat Trier fand, hatte sie eine Odyssee zu überstehen: Nach der Auflösung der Abtei St. Maximin durch die Säkularisation (1802) geriet sie zunächst in den Besitz des Publizisten Joseph von Görres. Dieser veräußerte das kostbare Werk schon bald wieder und nach weiteren Stationen landete sie in der British Library. Von dort wurde die Bibel erneut in den privaten Handel gegeben. Schließlich erwarb sie der heutige Besitzer, der sie nun als Dauerleihgabe an die Wissenschaftliche Bibliothek übergeben hat.



Einzelschicksale. Matthias Spartz und Katharina Dietze (AG Frieden, v. l.) erläutern Kulturdezernent Markus Nöhl die neue Ausstellung mit den Kennkarten im Foyer des Bürgeramts. Diese wurde konzipiert von Jonas Eiden, Lehrgebiet Narrative Formate im Bereich Intermedia Design der Hochschule. Foto: PA/pe

Vielfältiges Gedenken zum 27. Januar

Stadt erinnert an Opfer der NS-Zeit

Anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am Freitag, 27. Januar, gibt es in Trier eine Reihe von Veranstaltungen:

■ Mit einer Stadttour unter dem Titel „**Rundgang gegen das Vergessen**“ erinnert die Arbeitsgemeinschaft Frieden (AGF) am Sonntag, 29. Januar, an Triererinnen und Trierer, die aus ihrer Heimatstadt in das Vernichtungslager Auschwitz verschleppt wurden. Er beginnt um 11 Uhr an der Synagoge an der Kaiserstraße und dauert bis circa 13 Uhr.

■ 48 der sogenannten „Kennkarten“ jüdischer Personen, die bei der **audiovisuellen Lichtinstallation „erinnerLicht“** zum Gedenktag 2022 an der Porta Nigra zu erleben waren, hängen nun die nächsten zwei Wochen an der Brücke im Foyer von Bürgeramt und Sparkasse am Viehmarkt. Darin erfahren Interessierte

etwas über das Leben der Menschen in Trier vor ihrer Deportation.

■ Im Raum 5 des Bildungs- und Medienzentrums ist am Freitag, 27. Januar, 19.30 Uhr, das **Theaterstück „Trauer to go“** zu sehen, das im Rahmen der „Kulturwochen gegen Antisemitismus“ der Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung entstanden ist. Zur Eröffnung des Mahnmals für die ermordeten Juden Europas ist eine Gruppe schillernder Persönlichkeiten angereist, um es feierlich einzuweihen. In ihren Reden über den Holocaust und das Trauern im Allgemeinen geben sie mehr über sich und den Umgang der Deutschen mit dem Holocaust preis, als ihnen lieb ist.

■ In der Volkshochschule läuft noch bis 28. Februar eine **Ausstellung zum KZ Buna-Monowitz**. Gezeigt werden historische Fotos und autobiographische Texte von überlebenden Häftlingen. red

VHS vor dem Start ins neue Semester

Mit rund 500 Kursen beginnt die Trierer VHS am Montag, 27. Februar, ihr neues Semester. Weiter auf Expansionskurs sind vor allem die Kurse „Deutsch als Fremdsprache“. Dort gibt es wegen der großen Nachfrage auch zusätzliche Kurse am Nachmittag. Die neuen Kurse können online (www.vhs-trier.de) oder im Bildungs- und Medienzentrum gebucht werden. red

Programmorschau auf Seite 4

Zahl der Woche

1,5

Grad Celsius beträgt die Erhöhung der Durchschnittstemperatur in Trier seit Beginn der Messungen 1880. Das berichtet Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg im Interview mit der RaZ, in dem es um das Klimaschutzkonzept der Stadt geht. **(Seite 5)**

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: grueene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Handlungsfähigkeit der Stadt erhalten

DIE LINKE. Die Eisenbahnstraße in Euren wird endlich instandgesetzt. Das hat der Stadtrat Ende letzten Jahres beschlossen. Eine gute Nachricht, nicht nur für Euren. Schließlich ist die Straße schon seit langem in schlechtem Zustand und bei weitem nicht die einzige Buckelpiste in Trier.

Deutliche Folgen der Kaputtsparpolitik

Gerade beim städtischen Bauen – sowohl im Tiefbau als auch im Hochbau – zeigen sich die Folgen der Kaputtsparpolitik ganz deutlich. Einerseits führt der Spardruck dazu, dass in der Bauverwaltung Personalmangel herrscht. Zu wenig Personalstellen werden geschaffen und die vorhandenen können nicht besetzt werden, auch weil



die Löhne nicht immer auf dem Arbeitsmarkt mithalten können. Als Folge können Planungen und Vergaben nicht zeitnah erfolgen. Außerdem führt der Spardruck dazu, dass Bauvorhaben wegen Geldmangel bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag auf die lange Bank geschoben werden – in der Hoffnung, dass irgendwann in Zukunft Förderprogramme finanzielle Erleichterung bringen.

So kann es nicht weiter gehen. Der Bund und das Land halten die Städte seit vielen Jahren an der kurzen Leine. Finanzielle Handlungsspielräume gibt es vielerorts, so auch in Trier, schon lange nicht mehr. So kann es nicht weiter gehen. Die Kommunen müssen endlich finanziell gestärkt werden.

Geht es um Finanzbeziehungen zwischen Bund, Land und Stadt, klingt das trocken und abstrakt. Trotzdem darf man nie vergessen: Dabei geht es ganz konkret auch um unsere Straßen vor Ort.

Matthias Koster, Linksfraktion

Klimaschutzkonzept für Trier



Kommunen nehmen im Klimaschutz eine wichtige Rolle ein. Deshalb freuen wir uns, dass wir mit dem im Stadtrat verabschiedeten Klimaschutzkonzept eine Grundlage haben, um das Ziel der Treibhausgasneutralität in unserem kommunalen Kontext strukturiert anzugehen. Die riesige Herausforderung gebietet, unmittelbar und sofort prioritäre Maßnahmen in Umsetzung zu bringen und gleichzeitig weitere Handlungserfordernisse nicht aus den Augen zu verlieren. Dabei wollen wir als SPD-Fraktion kon-



Zeichnung: Zora Mursch

sequent, mutig und schnell agieren, nicht zuletzt, weil mit den Anstrengungen Chancen auf riesige Benefits verknüpft sind.

Wir sind überzeugt: Alle Menschen werden vom Klimaschutz profitieren, weil wir damit in die Zukunft investieren. Dabei wollen wir Klimaschutz nicht nur wirksam, sondern auch gerecht für alle gestalten. Denn erneuerbare Energien in regionalen Kreisläufen ermöglichen – auch finanzielle – Vorteile für alle Bürger:innen: durch Mieterstrommodelle, die Förderung kleiner Photovoltaik-Anlagen auf Garagen und Balkons sowie durch Energiegenossenschaften. Die Stadtverwaltung stellt das Klimaschutzkonzept am 26. Januar um 18 Uhr im Foyer der Europahalle vor. Ich freue mich, viele Interessierte bei dieser Veranstaltung zu sehen.

Sabine Mock, Sprecherin für Umwelt, Nachhaltigkeit und Eine Welt

Verantwortung übernehmen



Der Stadtvorstand wird in der nächsten Stadtratssitzung eine Vorlage einbringen, die die Notwendigkeit der Umbenennung des Bischof-Stein-Platzes beschreibt und die Aberkennung seiner Ehrenbürgerwürde fordert. Die Ergebnisse einer Stellungnahme der unabhängigen Kommission unterstreichen und bestätigen die Vorwürfe, die von Seiten der Opferinitiative MissBIT e.V. in der Vergangenheit erhoben wurden.

Die Zwischenergebnisse der wissenschaftlichen Studie und deren juristische Beurteilung sind eindeutig. Daher wird unsere Fraktion natürlich dem Vorschlag der Stadtverwaltung folgen. Wir wollten zunächst die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie abwarten, um eine finale Entscheidung zu treffen. Nun sehen wir erst recht keinen Grund mehr, weiter einen Geistlichen zu ehren, der bei sehr vielen Missbrauchsfällen während seiner Amtszeit die Augen verschloss, die Täter schützte, schwieg und keine Hilfe für die Missbrauchsoffer war. Bischof Bernhard Stein trug eine moralische Mitverantwortung an einem systemischen Versagen, an Straftaten, die die Leben der Opfer nachhaltig veränderten. So jemanden wollen wir nicht ehren.

Kommunalpolitik beschäftigt sich nicht ausschließlich mit Baumaßnahmen, Schulentwicklung oder der Finanzierung von Projekten. Es gibt auch Themenfelder, die emotional höchst aufgeladen sind und moralische Fragen unseres Zusammenlebens betreffen. Wir haben die Pflicht, diese Themen sachlich auf Basis wissenschaftlicher und objektiver Erkenntnisse zu besprechen und Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Denn wir übernehmen schließlich Verantwortung – im Gegensatz zu den Tätern und Mitwissern innerhalb der Kirche.

Katharina Haßler-Benard, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Anwohnerparken nicht verteuern



Das Land Rheinland-Pfalz erarbeitet zur Zeit eine Landesverordnung zur Festsetzung von Parkgebühren für

das sogenannte Anwohnerparken. Im Rahmen dieser Verordnung sollen die Kommunen ermächtigt werden, die bisher gedeckelte Gebührenerhöhung für das Bewohnerparken in Zukunft eigenständig festzulegen.

Ob und inwieweit das in Trier zu einer Verteuerung des Anwohnerparkens führen wird, muss nach Inkrafttreten der Verordnung von den politischen Gremien diskutiert und beschlossen werden. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat ist zu befürchten, dass es zu einer drastischen Erhöhung der Gebühren kommen wird. Davon betroffen wären 4276 Anwohner, für die im Jahr 2022 ein entsprechender Parkausweis ausgestellt wurde.

Die AfD-Fraktion lehnt Gebührenerhöhungen für das Anwohnerparken in Trier ab. Abgesehen

davon, dass unseren inflationsgebeutelten Bürgern keine weiteren Belastungen mehr zugemutet werden können, wäre eine solche Maßnahme verkehrspolitisch falsch und im Hinblick auf die Stadtentwicklung kontraproduktiv. Auch die Bewohner der Kernstadt müssen in der Nähe ihrer Wohnung preisgünstig und zuverlässig parken können. Nicht zuletzt dazu wurde das Anwohnerparken überhaupt erst geschaffen. Ihnen das jetzt zu verweigern, würde ihre Mobilität einschränken und sie gegenüber den Menschen in anderen Stadtteilen unangemessen benachteiligen. Zudem würden damit alle in jüngster Zeit eingeleiteten Bemühungen konterkariert, die Innenstadt wieder stärker zu Wohnzwecken zu nutzen und sie so zu neuem Leben zu erwecken. Mit horrenden Parkgebühren und autofeindlicher Politik lockt man jedenfalls keine Anwohner in die Stadt, sondern treibt sie geradezu aus ihr heraus.

AfD-Fraktion

Chronologie einer politischen Farce



Es ist ein Trauerspiel, was sich derzeit in der Trierer Kommunalpolitik abspielt. Hauptbetroffene sind die Kinder und Eltern des Horts in Heiligkreuz. Nachdem der Stadtrat am 8. Dezember 2022 mit großer Mehrheit beschlossen hat, die Trierer Horte als Ergänzungsangebot zu erhalten, hat Frau Bürgermeisterin Elvira Garbes mit Schreiben vom 21. Dezember 2022 dem Trägerverein des Horts Heiligkreuz die von der Stadt gemieteten Räume in der Grundschule gekündigt. Am 4. Januar 2023 reichte das neue Ampelbündnis einen Antrag für die Sitzung des Dezernatsausschusses II ein, nach einem neuen Standort für die Horte Heiligkreuz und Nord zu suchen. Am 9. Januar 2023 erhielten die Eltern der ersten und zweiten Klasse und alle Eltern der fünf- und sechsjährigen Kinder in Heiligkreuz eine Einladung zum Elternabend, mit dem Hinweis, dass die Grundschule Heiligkreuz zur Ganztagschule wird. Am 11. Januar teilte

OB Wolfram Leibe mit, dass er von der Kündigung keine Kenntnis hatte. Seit dem vom Bundes-Ampelbündnis beschlossenen Gesetz „Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung“ ab dem Schuljahr 2026/27 sind alle Kommunen im Zugzwang, dafür Räumlichkeiten und Personal zur Verfügung zu stellen. Die Ganztagsbetreuung endet allerdings um 16 Uhr. Die Horte mit ihren pädagogisch wertvollen Konzepten bieten aber Betreuungszeiten bis 18 Uhr und länger an. Das ermöglicht vielen Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Man darf also mit Fug und Recht behaupten, dass das Gesetz zum Totengräber für die Horte wird. Die Vorgehensweise der Verwaltung beim Hort Heiligkreuz – ohne jegliche vorherige Kommunikation – und das nach der Bundes- und Landespeife tanzende Trierer Ampelbündnis tragen ihr Scherflein dazu bei.

Christiane Probst, UBT-Stadtratsfraktion

Klimaschutz betrifft uns alle



Haben Sie sie auch gehört, die Vögel, die zwischen Weihnachten und Neujahr in den Bäumen gewitzschert haben wie im Frühjahr? Passend zur fünften Jahreszeit – verdrehte Welt. Auch wenn es nun abrupt noch einmal kälter geworden ist: Die klimatischen Veränderungen sind auch im Winter hör- und sichtbar. Trier hat nun endlich ein beschlossenes Klimaschutzkonzept, zu dem am Donnerstag, 26. Januar, um 18 Uhr im Foyer der Europahalle auch eine Informationsveranstaltung für Sie alle stattfindet. Denn Klimaschutz geht uns alle an.

Alltagsgewohnheiten ändern

Es reicht nicht, darauf zu warten, dass endlich gesetzliche Regelungen in allen Bereichen für mehr Klimaschutz sorgen. Wir alle müssen die Maßnahmen ergreifen, die wir in unserem eigenen Alltag umsetzen können. Zu Fuß gehen, das Rad oder Bus und Bahn nutzen anstatt das Auto. Carsharing im eigenen Wohnblock etablieren, anstatt auf das eigene Auto zu setzen. Lebensmittel verwenden statt zu verschwenden. Grün statt Asphalt. Das neue Klimaschutzkonzept enthält viele Maßnahmen. Gehen Sie es doch einmal durch und suchen Sie sich Punkte aus, die Sie selbst im Jahr 2023 umsetzen können und wollen. Sie finden das Konzept im Internet unter www.trier.de/File/ksk-gesamtdokument.pdf.

Auch wenn der Zustand der Welt nicht zum Lachen ist: Ein herzliches „Trier Maju!“ allen, die Karneval in diesen und den kommenden Wochen feiern.



Anja Reinermann-Matatzko, Fraktionsvorsitzende

Wirtschaftspolitische Gespräche

Im „Campus Handwerk“-Gebäude hat unsere Fraktion in guter Tradition die wirtschaftspolitischen Gespräche mit der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer fortgesetzt. Mit Dr. Matthias Schwalbach (Hwk) und Wilfried Ebel (IHK) erörterten wir (Foto unten: CDU) aktuelle sowie für die Stadt Trier relevante und drängende Themen: Fachkräftemangel, duale Ausbildung, Verkehr, Leerstand in der Innenstadt, Energieversorgung, nicht ausreichende digitale Infrastruktur und Kompetenz – es sind große Herausforderungen, vor denen Trier steht.



Die Unternehmen des Hotel- und Gastgewerbes, des Handwerks und Handels sind davon aktuell gleichermaßen betroffen. Auch wenn wir in der Kommunalpolitik wenig Einfluss auf die „großen“ Problemfelder haben, die bundes- und weltweit existieren, so ist es doch unser Ansporn, unsere Stadt möglichst wettbewerbsfähig aufzustellen.



Wir bedanken uns für die interessanten Gespräche und die beeindruckende Führung durch verschiedene Bereiche der Aus- und Weiterbildung im innovativen Hwk-Bildungszentrum „Campus Handwerk“ in der Loebstraße. Wir haben vereinbart, diesen Austausch auch in Zukunft weiter intensiv zu pflegen.

Thorsten Wollscheid, CDU-Stadtratsfraktion

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1973)

25. Januar: Zehn Jahre deutsch-französischer Freundschaftsvertrag: Feierstunde an der Porta Nigra.

25. Januar: Der Stadtrat beschließt die erste Stufe des Ausbaus des Exzellenzhauses zu einem „Haus der Offenen Tür“.

Vor 45 Jahren (1978)

24. Januar: Der Stadtrat verabschiedet den Haushalt 1978 mit einem Defizit von 17,6 Millionen Mark.

Vor 30 Jahren (1993)

29. Januar: Die Umstellung der Stadtbibliothek vom Karteikasten zur elektronischen Datenverarbeitung beginnt.

Vor 20 Jahren (2003)

30. Januar: Roter Faden für die Altstadt: Der Stadtrat beschließt eine gemeinsame Anhörung zur Einführung einer Gestaltungssatzung.

Vor 15 Jahren (2008)

18. Januar: 2007 geht als Rekordjahr in die Geschichte der Sparkasse Trier ein: Ihre Bilanzsumme ist im Vergleich zum Jahr 2006 um 190 Millionen Euro auf 3.516 Millionen (plus 5,7 Prozent) gestiegen.

25. Januar: Wegen massiven Schimmelbefalls wird die Kita Trimmelter Hof auf Anweisung des Gesundheitsamts geschlossen. 127 Kinder werden zunächst in benachbarten Kitas betreut.

27. Januar: Jutta Föhr (SPD) gewinnt mit 56,3 Prozent die Ortsvorsteher-Stichwahl in Trier-Süd vor Helmut Freischmidt (CDU), mit 43,7 Prozent.

aus: Stadttrierische Chronik



Auf die Schippe. Die Frage, wer wo Schnee schaufeln soll, wird die städtischen Gremien in diesem Jahr noch beschäftigen. Foto: Presseamt/gut

Winterdienst auf dem Prüfstand

Personalengpass bereitet Sorgen / Feuchtsalzanteil soll erhöht werden

Der Trierer Winterdienst hat ein anstrengendes Wochenende hinter sich: Der erste heftige Schneefall dieser Saison sorgte vor allem am Freitag dafür, dass die Mitarbeiter im Dauereinsatz waren, zumal für den Zwei-Schicht-Betrieb aktuell das Personal knapp ist.

Von Ralph Kießling

Das Thema Winterdienst stand deshalb zuletzt auch auf der Tagesordnung im Bau-Dezernatsausschuss. Viel Erfreuliches hatte Jürgen Feltes, zuständiger Abteilungsleiter im Amt StadtRaum Trier, nicht zu berichten: Vor allem der Personalmangel, aber auch ein veralteter Fuhrpark mit zum Teil über 30 Jahre alten Streufahrzeugen, bereiten Sorgen. Bei länger anhaltendem Winterwetter mit mehrfachen Schneefällen sei ein Winter-

dienst nach Plan – das heißt: im Zweischicht-Betrieb – derzeit nicht erfüllbar, so Feltes.

Zwischen 7 und 21 Uhr soll der Winterdienst für schnee- und eisfreie Straßen in Trier sorgen. Das bedeutet, dass die Mitarbeiter um 4 Uhr ausrücken, damit rechtzeitig zum Start in den Arbeitstag der Verkehr fließen kann. Hauptverkehrsstraßen und gefährliche Straßenabschnitte mit großem Gefälle mit einer Gesamtlänge von 255 Kilometern haben dabei Priorität. An Bushaltestellen und auf wichtigen Verbindungswegen wird von Hand gestreut. Ebenso an Straßenkreuzungen, um Fußgängerinnen und Fußgängern das Überqueren zu ermöglichen.

Diese Einsätze sind besonders personalintensiv, weshalb sie ein Ansatzpunkt sein könnten, der Personalknappheit zu begegnen. Bisher

sind Anlieger dazu verpflichtet, die Gehwege vor ihren Anwesen schnee- und eisfrei zu halten. Unter Berufung auf ein Gutachten des Sachverständigen Dr. Horst Hanke brachte Feltes eine Änderung der Straßenreinigungssatzung ins Spiel, wonach die Anlieger zusätzlich Fußgängerquerungen an Kreuzungen in reinen Wohngebieten räumen und streuen sollen. Ein Teil der dadurch beim Winterdienst eingesparten Personalressourcen könne dann, so Feltes, für die maschinelle Räumung wichtiger Radwegverbindungen eingesetzt werden. Ein weiterer Punkt der strategischen Weiterentwicklung des Winterdienstes ist der verstärkte Einsatz von reinem Feuchtsalz, insbesondere bei überfrierender Nässe. Dadurch ließe sich der Streusalzverbrauch ebenso verringern wie die Umweltbelastung durch Trockensalz.

ORTSBEIRÄTE

In der kommenden Woche finden insgesamt sieben Sitzungen von Trierer Ortsbeiräten statt:

■ In **Ruwer/Eitelsbach** stehen am Mittwoch, 25. Februar, 20 Uhr, im Feuerwehrhaus unter anderem das aktuelle Ortsteilbudget und eine Einwohnerfragestunde auf dem Programm.

■ Das Anwohnerparken in **Trier-Nord** ist ein Thema in der Sitzung des Ortsbeirats am Mittwoch, 25. Januar, 20 Uhr, im Café du Nord des Bürgerhauses.

■ Der Ortsbeirat **Trier-Mitte/Gartenfeld** beginnt am Donnerstag, 26. Januar, 19 Uhr, Fraktionsraum der Grünen im Rathaus, mit aktuellen Mitteilungen des Ortsvorstehers sowie einer Einwohnerfragestunde.

■ Ebenfalls am 26. Januar um 19 Uhr beginnt die Sitzung in **Heiligs-Kreuz** im Schönstattzentrum. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Inklusion in Sportvereinen des Stadtteils am Beispiel des SKV Trier, das geplante Bürgerhaus und das Stadtteilbudget.

■ Der Bebauungsplan „Bfi 4 – Erweiterung Schellberg“ ist ein Thema im Ortsbeirat **Filsch**, der ebenfalls am 26. Januar, 19 Uhr, in der Kita Im Freschfeld beginnt.

■ Die Quartiersmanagerin präsentiert einen aktuellen Bericht in der Sitzung des Ortsbeirats **Trier-West/Pallien** am Donnerstag, 26. Januar, 19 Uhr, in der Kurfürst-Balduin-Realschule plus. Außerdem geht es um die Gestaltung der Zufahrt von der Eurener Straße zum Gneisenaubering.

■ In der Unterstützungs- und Begegnungsstätte am Bernd-Bohr-Platz beginnt am Donnerstag, 26. Januar, 19.30 Uhr, die Sitzung des **Ortsbeirats Ehrang/Quint**. Dabei geht es um den aktuellen Stand bei der Sanierung des Bürgerhauses nach dem Hochwasser. red

Ein Ort, an dem Neues entsteht

Internationales Klangkunst-Festival „Opening“ ab 3. Februar in der Tufa



Vom 3. bis 5. Februar veranstaltet die Tufa im Auftrag der Stadt Trier zum 23. Mal das internationale Klangkunst-Festival „Opening“ an verschiedenen Orten der Innenstadt. Ergänzt wird das musikalische Festivalprogramm von einer Klangkunstausstellung, die vom 3. Februar bis 5. März im zweiten Obergeschoss der Tufa gezeigt wird.

Das „Opening“-Festival hat sich vom Geheimtipp unter Musikliebhabern inzwischen fest als Ort der Begegnung und innovativer Raum

künstlerischer Auseinandersetzung in weitestem Sinne etabliert. Nicht nur die Besucherinnen und Besucher schätzen den Charakter des Festivals, auch für die internationalen Künstler der zeitgenössischen Musik ist „Opening“ ein Platz neuer Schöpfungen, experimenteller Unternehmungen, Entwicklung und Realisierung von Neuem. Das Festival hat mittlerweile viele Uraufführungen zu verzeichnen, Geburtsakte, die mit besonderem Interesse wahrgenommen werden. Nicht selten entstehen dabei auch Werke, die explizit für das „Opening“ geschaffen wurden.

Auch 2023 bietet das Festival mit neun Konzerten in der Tufa, den Viehmarktthermen, dem Angela-Merici-Gymnasium und dem Museum am Dom ein breites Spektrum ganz unterschiedlicher musikalischer Themen. Das übergeordnete Ziel des Festivals ist, Neue Musik einem breiteren Publikum nahe zu bringen und Brückenschläge zu vollziehen. Dabei versteht sich „Opening“ nicht als Festival für Spezialisten, sondern versucht durch vielschichtige Programme mit einer Mischung aus Neuer Musik, Klassikern der Moderne, außereuropäischer Musik oder grenzüberschreitender Performance- und Klangkunst gerade denjenigen Türen zu öffnen, die sich nicht als ausgewiesene Kenner zeitgenössischer, musikalischer Avantgarde verstehen.

Ein zentraler Aspekt des Festivals ist auch die Förderung junger Künstler und Komponistinnen, die am Beginn ihrer musikalischen Karriere stehen, sowie Workshops und Veranstaltungen für Schüler und junges Publikum. Die künstlerische Leitung haben Bernd Bleffert und Thomas Rath inne. red

■ Eröffnet wird das Festival am Freitag, 3. Februar, 17 Uhr, durch die Schirmherrin, die rheinland-pfälzische Kulturministerin Katharina Binz. Das komplette Programm des „Opening“-Festivals gibt es online: www.opening-festival.de.



Konzentriert. Wolfgang Schliemann tritt beim „Opening“-Festival mit weiteren Musikerinnen und Musikern in der Tufa auf. Foto: privat

Schlagabtausch zwischen Politiker und Erpresser

Premiere von „Furor“ am 1. Februar in der EKA



Nach „Nichts, was uns passiert“ folgt mit „Furor“ bereits am Mittwoch, 1. Februar, 19.30 Uhr, die nächste Schauspiel-Premiere des Theaters in der Europäischen Kunstakademie. Der Schauspieler Paul Hess inszeniert das zeitgenössische Kammerspiel von Lutz Hübner und Sarah Nemitz mit Michael Hiller, Barbara Ullmann und Raphael Christoph Grosch.

Kurz bevor der Wahlkampf in die heiße Phase geht, läuft dem Oberbürgermeisterkandidaten Heiko Braubach ein junger Mann vors Auto. Dieser trägt von dem Unfall so schwere Verletzungen davon, dass er für immer an den Rollstuhl gefesselt sein wird. Ermittlungen ergeben, dass Braubach keine Schuld trifft. Der Mann stand unter starkem Drogen Einfluss und sei einfach auf die Straße gelaufen – dennoch will Braubach die Familie unterstützen und ihr finanziell ein wenig unter die Arme greifen.

Die Mutter Nele muss als Altenpflegerin jeden Cent dreimal umdrehen und reagiert zunächst reserviert auf Braubachs Hilfsangebote. Dennoch schafft er es, Nele zu erweichen und schließlich nimmt sie sein Angebot dankend an. Die Tragödie scheint einen gesitteten Verlauf zu nehmen, bis plötzlich Neles Neffe Jerome auftaucht. Der glaubt Braubach kein

Wort und stellt dessen hehre Motive in Frage.

Demokratische Werte erodieren

Für Jerome ist klar: Das muss die Strategie eines korrupten, schuldhaften Politikers sein, der nur eine eigene Haut retten will. Und so wittert Jerome seine Chance, Braubach zu erpressen. Da hat er die Rechnung allerdings ohne den abgezockten Politprofi gemacht. Dieser erwidert mit einstudierten liberalen Statements und weiß ganz genau, wie er sich in so einer Situation zu verhalten hat. Ein Schlagabtausch entspinnt sich zwischen den beiden: auf der einen Seite der pragmatische Politiker, auf der anderen Seite ein junger Mann voller extremer Positionen und Hass auf ein System, das ihn und seinesgleichen immer zu vergessen scheint.

Hübner und Nemitz beschäftigen sich seit Jahren mit den großen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. In „Furor“ gehen sie der Frage nach, wie demokratische Werte in der Gesellschaft erodieren und was politisches Handeln kompromittiert. red

■ Die nächsten Termine folgen am 3. und 28. Februar sowie am 28. März, jeweils 19.30 Uhr. Tickets an der Theaterkasse (0651/718-1818) und online: www.theater-trier.de.



Im Februar jährt sich der Todestag von Sophie Scholl zum 80. Mal – sie wurde am 22. Februar 1943 wegen ihres Widerstands gegen das NS-Regime zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ihre Geschichte ist von bleibender Aktualität: Gerade in Zeiten erstarkender rechter Kräfte in Politik und Gesellschaft lohnt ein Blick auf ihr Schicksal. Das Theaterkollektiv Kulturlabor zeigt die Produktion „Sophie Scholl“ anlässlich des Tags zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar von Mittwoch bis nächsten Dienstag täglich im Kulturspektrum – als Multimediale Performance für alle ab 13 Jahren.

Noch bis Sonntag können Sie die Ausstellung „Who cares“ des belgischen Künstlers Kris Martin in der Kunsthalle Trier besuchen und der Frage nachspüren, welche Gefühle die Betrachtung der Objekte bei Ihnen auslöst – denn genau um diese Fragen der Fürsorge und des Kümmerens wurde die Schau konzipiert.

Natürlich darf auch die Musik in den nächsten sieben Tagen Stadtkultur nicht fehlen: In der Tufa geht Julia Reidenbach am Mittwoch mit ihrem neuen Format „Just Sing“ für Seniorinnen und Senioren an den Start – bei Kaffee und Tee wird gemeinsam gesungen, Vorkenntnisse sind nicht vonnöten (Meldung rechts). Und am Freitagabend lädt der Jazz-Club zum alljährlichen **Trierer Jazzgipfel** ein, bei dem sich die lokale Szene in all ihren Klangfarben präsentiert.

Mit Kindern in die Oper? Wem das seltsam vorkommt, der kennt wohl die **Science-Fiction-Kinderoper „Hilfe, Hilfe, die Globolinks“** nicht, die am Freitagabend im Großen Haus gezeigt wird und für Kinder ab acht Jahren geeignet ist. Darin nimmt es die mutige Schülerin Emily (Einat Aronstein) mit ihrer Geige gegen die auf die Erde gekommenen Außerirdischen „Globolinks“ auf, da diese durch Musik vertrieben werden können. Eine spannende Parabel über die Macht der Musik mit vollem Orchester und vielen Mitwirkenden inklusive Jugendchor auf der großen Bühne. Absolute Empfehlung! Wem eher nach **Ballett** zumute ist, dem sei „**Wagners Traum**“ am Dienstagabend im Großen Haus ans Herz gelegt. Ausgehend von der Musik Richard Wagners begibt sich Roberto Scafati mit seinem Ensemble auf eine künstlerische Spurensuche.

Das **jüdische Leben in Trier** steht im Mittelpunkt einer **Führung** mit Dr. Bernd Röder am Sonntagnachmittag im Stadtmuseum: Über Jahrhunderte bestand eine jüdische Gemeinde in Trier und brachte der Stadt nachhaltige Impulse. Bis heute zeugen etwa die historischen Häuser der Judengasse sichtbar von dieser Vergangenheit. Viele Orte in Trier erzählen von diesem jüdischen Leben: Es sind Geschichten alteingesessener Familien, hoffnungsvoller Geschäftsleute und talentierter Kunstschaffender. Aber die Häuser, Straßen und Plätze waren auch Zeugen von Pogromen, Verfolgungen und der systematischen Vernichtung jüdischen Lebens im Nationalsozialismus. Anlässlich des Gedenktags am 27. Januar geht Röder anhand der Exponate des Museums den Spuren der jüdischen Gemeinde in Trier nach. red

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr dazu online im Eventkalender: www.heute-in-trier.de

Vom Tod eines Königs auf der Bühne



Die Neuinszenierung der Tufa von „Der König stirbt“, einem Stück des französisch-rumänischen Autors Eugène Ionesco, ist am Donnerstag, 26. und Samstag, 28. Januar, jeweils um 20 Uhr, mit Michael Roller in der Titelrolle zu sehen. „In anderthalb Stunden stirbst du. Am Ende der Vorstellung bist du tot.“ So leitet die Frau des Königs den Loslassprozess ihres Mannes ein. Inszeniert wird die Auflösung materiellen Lebens, exemplarisch verdeutlicht durch den Zerfall eines Königreichs und das Dahinscheiden einer königlichen Existenz. Gemeinsam mit den Figuren aus dem Reich erleben die Zuschauerinnen und Zuschauer die verschiedenen Facetten, Sichtweisen, Bewältigungs- und Selbsttäuschungsstrategien der Vergänglichkeit. Das Ableben, die Dekonzepionalisierung des Königs und die damit einhergehende Auflösung und Demaskierung des Königreichs stehen ebenfalls für die vielen Loslassprozesse, die ein Mensch in seinem Leben erfährt, damit etwas Neues entstehen kann. Tickets bei www.ticket-regional.de. Foto: Michael Thielen

500 Angebote zur Wahl

Volkshochschule stellt Programm für neues Semester ab Ende Februar vor

Am 27. Februar startet die Trierer Volkshochschule (VHS) in das neue Semester. Das Programmheft liegt ab 24. Januar vor. Ab dann können auch Kurse über die VHS-Webseite gebucht werden. Vor allem mit Blick auf die Nachhaltigkeit wartet die VHS im neuen Semester mit einer Neuerung auf.

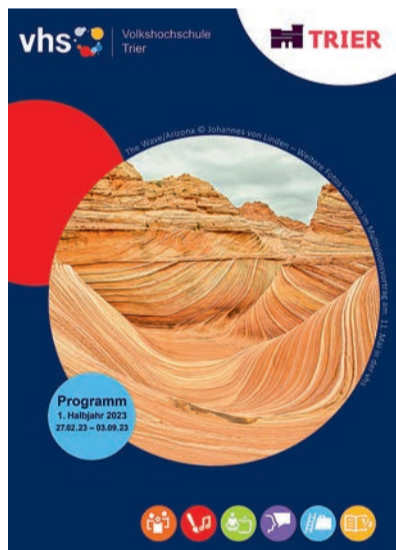
Anders als in den Vorjahren wird das Programmheft (Cover rechts) ab sofort nicht mehr mit der Rathaus Zeitung verteilt. Ganz im Sinne von Energieeinsparung und Ressourcenschonung wurde die Druckauflage deutlich reduziert. Damit die interessierten Triererinnen und Trierer das VHS-Programm aber einfach erhalten können, liegt es an gut frequentierten Stellen in der Stadt aus, wie zum Beispiel im Bürgeramt am Viehmarkt, im Theater oder in der Stadtbücherei.

Die aktuellen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer erhalten das Heft außerdem in den Kursen in der zweiten Januarhälfte. Es liegt zudem als PDF auf der Webseite der Volkshochschule vor (www.vhs-trier.de). Auf diesem Portal sind auch alle Kurse zu finden und können von zu Hause aus gebucht werden.

Flexible Hybridangebote

An der Programmvvielfalt selbst hat sich nach Aussage von VHS-Chef Rudolf Fries indes nichts verändert. Rund 500 Kurs- und Vortragsangebote stehen von März bis September zur Auswahl. Von dem Vortrag über „Dunkle Materie“ über die bewährten Gesundheitskurse bis hin zu einem 3D-Druck-Workshop reicht das Angebot.

Rund 20 Vorträge renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie der Klimaforscher Mojib Latif oder der Historiker Michael Wolffsohn, können kostenfrei online gehört werden. Bei den sehr gefragten Vorträgen zur Lebenshilfe (zum Beispiel Patientenverfügung) können die Interessierten wählen, ob sie vor Ort live dabei sein wollen oder die Veranstaltungen von zu Hause aus verfolgen wollen. Solche Hybrid-Angebote gibt es auch im Fach Kunstge-



schichte und Kultur. Wer einen Platz in den Yoga- oder Pilates-Kursen oder Rückenschulungen ergattern will, sollte mit seiner Anmeldung nicht zu lange warten. Gerade die Gesundheitsangebote sind nach Angaben der VHS sehr beliebt und schnell ausgebucht.

Damit die Kundinnen und Kunden den richtigen Sprachkurs finden, beraten die Dozentinnen und Dozenten der VHS am Donnerstag, 2. Februar, ab 17 Uhr am Domfreihof zu den Angeboten in Englisch, Französisch, Spanisch oder Italienisch. Dieser kostenlose Service hilft bei der Einschätzung, welcher Kurs der geeignete ist und jeweils den größtmöglichen Erfolg verspricht.

Große Nachfrage bei Deutschkursen

Wie Digitalisierung und technischer Fortschritt den Alltag verändern, ist bei der Volkshochschule, so Fries, „im Grunde seit Jahrzehnten ein wichtiger Themenbereich.“ Im aktuellen Programm werden deshalb Fragen zur Photovoltaik oder zu Smart Home ebenso aufgegriffen, wie zu 3D-Druck oder zu nützlichen Apps.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat die VHS ihr ohnehin schon großes Angebot im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ noch weiter ausgebaut: Jeden Morgen und jeden Abend laufen etliche Kurse parallel an zwei Standorten. Um

der großen Nachfrage gerecht zu werden, wurden inzwischen auch zusätzliche Nachmittagskurse eingerichtet. Die meisten Teilnehmenden werden zugewiesen, aber es gibt im Angebot auch frei buchbare Deutschkurse am Abend.

„Der Kursbetrieb der Volkshochschule hat sich wieder normalisiert und wird auch im kommenden Semester störungsfrei ablaufen“, versichert Weiterbildungsdezernent Markus Nöhl und führt weiter aus: „Im Jahr 2021 waren noch viele Kursteilnehmende wegen der Gesamtsituation ferngeblieben. 2022 ist die Verunsicherung aber deutlich zurückgegangen und die meisten Kundinnen und Kunden sind wieder in die Kurse zurückgekehrt. Für 2023 stehen alle Signale und all unsere Vorbereitungen in der VHS wieder auf Normalbetrieb.“

Zahlen & Fakten

- **Semesterstart:** 27. Februar.
- **Semesterende:** 3. September.
- **Programm:** rund 500 Kurse, zwölf Fremdsprachen, 150 Kultur- und Gesundheitskurse, 150 Dozentinnen und Dozenten.
- **Kostenlose Sprachberatung** Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch am Donnerstag, 2. Februar, 17 Uhr, Palais Walderdorff, Räume 107 und 108.

- **Kostenlose Sprachberatung** Deutsch als Fremdsprache für Selbstzahler/innen am Donnerstag, 9. und 23. Februar, jeweils 15.30 bis 17.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 108.

- **Kostenfreie EDV-Kursberatung** am Dienstag, 7. Februar, 17 bis 18 Uhr, und am Donnerstag, 9. Februar, von 9 bis 11 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

- **Kursanmeldungen** ab 24. Januar möglich: www.vhs-trier.de oder im VHS-Büro.

Senioren singen in der Tufa

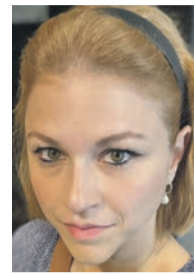
In der Tufa findet am Mittwoch, 25. Januar, 10.30 Uhr, das neue Format „Just Sing“ für Seniorinnen und Senioren statt. In lockerer Atmosphäre erwartet Musikerin Julia Reidenbach mit Christoph Hauwers (Gitarre) und Stefan Schoch (Percussion/Akkordeon) die Gäste im Großen Saal. Noten muss man keine lesen können. Gemeinsam werden deutsche Lieder gesungen und bei Kaffee und Tee erleben die Seniorinnen und Senioren 90 unbeschwerte Minuten. Es besteht die Möglichkeit, im Vorfeld Liederwünsche an info@tufa-trier.de zu senden. Die weiteren Termine der Reihe, deren Schirmherr Kulturdezernent Markus Nöhl ist, folgen am 22. März, 14. Juni und 18. Oktober, jeweils 10.30 Uhr. Tickets gibt es bei der Tufa und über www.ticket-regional.de. red

Kinder erleben „Karneval im Zoo“

Unter dem Motto „Karneval im Zoo“ präsentieren das Museum am Dom und die Stadtbücherei kurz vor den heißen närrischen Tagen ein gemeinsames Programm am Sonntag, 12. Februar, 10 Uhr. Zum Start liest Büchereileiterin Andrea May aus dem gleichnamigen Kinderbuch von Sophie Schoenwald und Günther Jakobs. Die Bilder sind auch auf einer Leinwand zu sehen. In der Geschichte geht es um Kinder, die den Zoo besuchen und viel erleben: Im zweiten Teil der Veranstaltung wird in der Bücherei gefeiert und die Kinder können verkleidet kommen. Dank der Unterstützung des Freundeskreises des Museums ist die Veranstaltung kostenlos. red

„Fischers Maathes“-Buchclub trifft sich

Am 31. Januar, 15.30 Uhr, trifft sich im Demenzzentrum wieder der „Fischers Maathes“-Buchclub. Eingeladen sind Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Für das Programm „Wintergeschichten zur kalten Jahreszeit – Geschichten und Gedichte aus dem Schneegestöber“ wird um Anmeldung gebeten: lesewerkraum@trier.de oder 0651/4604747. Der Buchclub wird vom Demenzzentrum und der Stadtbücherei veranstaltet. red



In einer früheren Kolumne wurden die Bedeutung der UN-Agenda 2030 und der Trierer Aktionsplan Entwicklungspolitik vorgestellt. Da dieser Plan für Trier 193 Ziele in vier Themenfeldern verfolgt, um Trier bis 2024 nachhaltiger zu gestalten, gibt Koordinatorin Elisa Limbacher nun einen weiteren Einblick:

Das zweite Themenfeld soll die kulturelle Vielfalt in Trier und die vielen Verbindungen von Gruppen und Einrichtungen in Länder des Globalen Südens fördern und das Voneinander-Lernen unterstützen. Beziehungen auf Augenhöhe zwischen den internationalen Partnern und der Stadt Trier sowie ihren Institutionen sind sichtbar und motivieren zum Mitmachen.

Die letzten drei Jahre waren geprägt von Kontaktbeschränkungen und der Vermeidung des direkten Austauschs zwischen Menschen in Trier und ihren Partnerstädten weltweit. Da die Stadtverwaltung zum Ausbau und Erhalt der internationalen Beziehungen neue Formate eingeführt hat, rückte auch Nachhaltigkeit in den Fokus. 2020 wurde dazu erstmals Kontakt zu befreundeten Städten aufgenommen. Sie wurden über den Aktionsplan Entwicklungspolitik und Themen der Nachhaltigkeit in Trier informiert. Ein kollegialer Austausch zwischen den Verwaltungen findet seitdem statt.

Ein weiteres Projekt ist hinzugekommen, das im Sinne der UN-Agenda 2030 Ziele der Nachhaltigkeit durch eine internationale Partnerschaft verfolgt: eine von der EU geförderte Projektpartnerschaft, die Trier 2021 mit dem indischen Chennai eingegangen ist. Hier ergab sich über eine seit längerem erfolgreiche Kooperation der Hochschule Trier und der Hindustan-Universität in Chennai eine günstige Gelegenheit, über eine von der EU finanzierte Partnerschaft die Zusammenarbeit und den Austausch auf eine neue Ebene zu bringen und die Expertise kommunal voranzutreiben, aber auch über ein weltweites Netzwerk zu diskutieren. So wurden Trier und Chennai mit ihren Hochschulpartnern vom IURC-Programm (International Urban and Regional Cooperation Programme) ausgewählt, um in etwa zwei Jahren Teil eines internationalen Netzwerks zu sein und ein Projekt im Bereich Nachhaltigkeit, Energie, Mobilität, Wasserstoff und Kreislaufwirtschaft anzugehen. Es soll zunächst um die Entwicklung eines nachhaltigen Campus-Konzepts gehen, in dem durch Kreislaufwirtschaft der Nutzen für die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Umwelt maximiert wird. Die Ergebnisse sollen auf größere institutionelle oder städtische Gebiete in Indien und Deutschland übertragbar sein. Dieses Projekt zeigt, dass die Stadtverwaltung, die hier ansässigen Institutionen und Firmen, aber auch die Bürgerinnen und Bürger gegenseitiges Lernen immer mehr in den Fokus des internationalen Austauschs rücken. Auch im Rahmen der neun Städtepartnerschaften geht es in vielen Bereichen um Nachhaltigkeit und das Erreichen der Ziele der Agenda 2030.

Link zum Aktionsplan: www.trier.de (Startseite > Leben in Trier > Entwicklungspolitik > Aktionsplan)
Kontakt: 0651/718-1006

Die Stadt muss neu gedacht werden

Interview mit Julia Hollweg und David Lellinger zum Integrierten Klimaschutzkonzept

Der Stadtrat hat im Dezember das Integrierte Klimaschutzkonzept beschlossen. Julia Hollweg und David Lellinger von der Stabsstelle Klima- und Umweltschutz der Stadtverwaltung haben an dem gut 100 Seiten starken Leitfaden mitgewirkt. Im Interview mit der Rathaus Zeitung (RaZ) steigen die beiden Klimaschutzmanager etwas tiefer in die Materie ein.

RaZ: Die Veränderung des Klimas lässt sich nicht an einzelnen Hitzewellen festmachen, sondern nur durch langfristige Auswertung der Daten. Wie haben sich die Messdaten für Trier entwickelt?



Julia Hollweg: Die Temperatur in Trier wird seit ungefähr 1880 gemessen und wenn man 30-jährige Bezugszeiträume anlegt, stellt man große Veränderungen fest. Zwischen 1880 und 1910 lag die Jahresdurchschnittstemperatur noch unter neun Grad. Ab etwa 1970 ist der Anstieg deutlich zu erkennen: Zwischen 1970 und 2000 sind wir schon bei 9,6 Grad. Und wenn wir den Zeitraum 1990 bis 2020 nehmen, sind wir bei 10,4 Grad. Seit Beginn der Messungen können wir also von einem Anstieg um 1,5 Grad sprechen.

Übergeordnetes Ziel des Klimaschutzkonzepts ist die klimaneutrale Stadt. Was genau bedeutet das und wie kommen wir dahin?

Hollweg: Es würde bedeuten, dass wir in unserem Stadtgebiet ein Gleichgewicht herstellen zwischen dem Kohlenstoff-Ausstoß einerseits und der Kohlenstoff-Aufnahme im Naturraum andererseits. Das ist ein Fernziel und das ist kein einfaches Ziel. Um dahin zu kommen, müssen wir schauen, in welchen Bereichen besonders viel CO₂ ausgestoßen wird und wie wir das reduzieren können. Es gibt die drei großen Handlungsfelder Mobilität, Strom und Wärme und es gibt auf der anderen Seite die Akteure: die Privathaushalte, die Wirtschaft, also Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, und die Stadtverwaltung. Im Klimaschutzkonzept haben wir uns angeschaut, welche CO₂-Einsparmöglichkeiten es für diese Akteure in den drei Handlungsfeldern gibt und wie wir das auf den Weg bringen.

Wie groß ist der Beitrag, den Kommunen zur Klimaneutralität leisten können, solange richtungsweisende Entscheidungen, wie zum Beispiel über die Energieversorgung, auf höheren Ebenen getroffen werden?

Hollweg: Natürlich schaffen die Landes- oder die Bundesregierung den gesetzlichen Rahmen. Das hindert uns aber nicht, vor Ort eine Vorreiterrolle einzunehmen oder Dinge weiter voranzutreiben auch wenn es noch gar keine gesetzlichen Vorschriften gibt. Die kommunale Ebene ist die Arbeitsebene, wo Klimaschutz konkret wird. Beispiel Mobilität: Hier können wir die entsprechende Infrastruktur aufbauen, dass die Menschen ihre Elektrofahrzeuge aufladen können, oder Anreize schaffen zum Umstieg auf den ÖPNV oder das Fahrrad. Oder blicken wir auf das



Flächendeckend. Insbesondere auf Flachdächern, wie hier auf dem Parkhaus Hauptmarkt, bietet sich die Nutzung von Photovoltaik zur Stromgewinnung an. Foto: Stadtwerke

ganz große Thema Wärmeplanung: Da müssen wir vor Ort Quartierskonzepte entwickeln und festlegen, wie einzelne Stadtviertel in 20 Jahren klimaschonend mit Heizenergie versorgt werden.

Ist das Klimaschutzkonzept eher eine Handlungsanleitung für das Rathaus und den Stadtrat oder richtet es sich an die gesamte Stadtgesellschaft?

Hollweg: Es ist natürlich auch ein Handlungsleitfaden für die Stadtverwaltung, aber es richtet sich an alle Triererinnen und Trierer. Denn mehr als die Hälfte des CO₂-Ausstoßes entsteht in den privaten Haushalten und bei der individuellen Mobilität.

Im Klimaschutzkonzept sind 123 einzelne Maßnahmen aufgelistet. Wo sollte man Prioritäten setzen? Womit ließe sich schnell eine Wirkung erzielen?

Hollweg: Es hätte einen großen Effekt und würde die Stadt nichts kosten, wenn deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger das eigene Auto stehen lassen und im innerstädtischen Verkehr auf den ÖPNV umsteigen. CO₂-Neutralität erreichen wir nur mit weniger motorisiertem Individualverkehr und mehr Fußgängerinnen, Radfahrerinnen und Fahrgästen im ÖPNV. Die Stadt kann das flankieren mit höheren Parkgebühren und der Ausweisung von weiteren Zonen, in denen Autoverkehr nicht möglich oder eingeschränkt ist. Wir müssen auch über Neubaugebiete mit weniger Parkflä-

chen diskutieren. Das ist kein großer Aufwand, könnte aber eine große Wirkung haben. Das gleiche gilt, gerade in der aktuellen Energiepreiskrise, auch für Maßnahmen zur Gebäudedämmung an Privathäusern.



David Lellinger: Wenn es um Prioritäten für städtische Investitionen geht, wären Photovoltaikanlagen auf den Dächern der städtischen Gebäude eine sehr sinnvolle Sache, die sich auch schnell wieder amortisiert. Wichtig wäre auch ein Fahrplan für die energetische Sanierung der Immobilien.

Was verbirgt sich hinter dem Stichwort „Mosel-Energie“?

Lellinger: Nah- oder Fernwärmenetze werden in größeren Städten klassischerweise noch immer mit Kohle oder Gas betrieben. Neuerdings gibt es alternative Ansätze von Stadtwerken wie zum Beispiel in Mannheim, die Deutschlands größte Flusswasserwärmepumpe installiert haben. Auf Trier übertragen heißt das: Man benutzt als Wärmequelle die Mosel und entzieht dem Flusswasser circa ein Grad Temperaturleistung. Bezogen auf das Volumen der Mosel entspricht das einer unheimlich hohen Energie – daher der Begriff Mosel-Energie. Das ist nicht ganz so einfach umzusetzen, weil zum Beispiel auch das Wasserrecht beachtet wer-

den muss. Grundsätzlich könnte man aber mit einer zentralen Wärmepumpe, die aus Flusswasser gespeist wird, mehrere tausend Haushalte mit klimaneutraler Wärme versorgen.

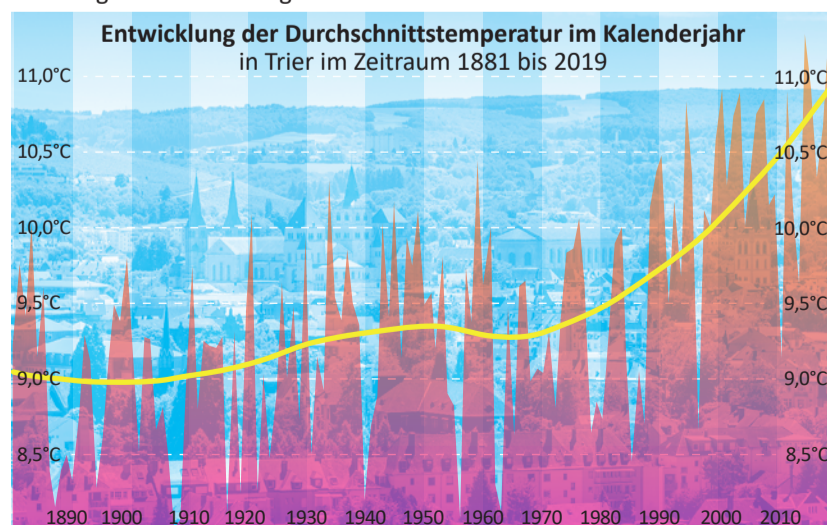
Der Bau von Windkraftanlagen in der Nähe von Siedlungen und in Wäldern würde das Stadtbild verändern. Wie sehen Sie die daraus entstehenden Konflikte mit dem Natur- und Landschaftsschutz?

Hollweg: Man muss dabei beachten, dass die Landesregierung in diesem Fall den Städten klare Vorgaben gemacht hat. Jede Kommune muss ihren Beitrag leisten und Flächen für Windkraftanlagen ausweisen. Daraus ergibt sich ein Diskussionsprozess. Bisher hat die Stadt geschaut, welche Flächen in Trier überhaupt in Frage kommen. Und dann startet die Abwägung im Dialog mit den politischen Gremien und mit den Bürgerinnen und Bürgern, welche Flächen tatsächlich ausgewiesen werden. Aber es stimmt schon: Große Windräder würden das Stadtbild verändern. Andererseits benötigen wir alle Energie und daher müssen wir uns wohl letztlich an dieses neue Bild gewöhnen. Ich glaube, dass ein gesamtgesellschaftlicher Umbau, wie er uns bevorsteht, auch ein Umdenken und eine neue Sichtweise erfordert.

Welche Überlegungen gibt es zum Dialog mit den Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts?

Hollweg: Coronabedingt hatten wir nicht die Möglichkeit, bei der Erstellung des Konzepts große Beteiligungsveranstaltungen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu organisieren. Das ändert sich jetzt: Am 26. Januar wollen wir die Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts vorstellen und auch bewerten lassen. Wir brauchen ja bei vielen Maßnahmen die Zustimmung oder die Hilfe oder die Beteiligung der Triererinnen und Trierer. Wir möchten gerne wissen: Wo wird Hilfe bei der Umsetzung benötigt, wo fehlt es an Informationen und welche Fördermöglichkeiten bieten sich an. Solche Veranstaltungen wollen wir auch in Folge anbieten, damit wir wissen, wo wir stehen. Außerdem soll es themenbezogen weitere Informationsformate und Diskussionsforen geben. Denkbar wäre zum Beispiel ein monatlicher Energiestammtisch, eine wöchentliche Sprechstunde bei der Stabsstelle Klima- und Umweltschutz oder Klimaschutz als Themenschwerpunkt in der Volkshochschule. Darüber hinaus sind wir Klimaschutzmanager froh über jeden Beitrag, der uns über die Adresse klimaschutz@trier.de erreicht.

Das Gespräch führte Ralph Kießling



Präsentation am 26. Januar

Wer sich weiter über den Klimaschutz in Trier informieren will, hat dazu diese Woche eine gute Gelegenheit: Bei einer Info- und Diskussionsveranstaltung am **Donnerstag, 26. Januar, 18 Uhr, im Foyer der Europahalle** stellen Baudezernent Andreas Ludwig und das Team der Stabsstelle Klima- und Umweltschutz das Klimaschutzkonzept vor. An Thementischen wird über die Umsetzung einzelner Projekte diskutiert.

Vielfalt gezielt fördern

Michelle Masella ist seit Oktober 2022 Trierer Stadtjugendpflegerin

Die Freizeitangebote für Trierer Kinder und Jugendliche zeichnen sich dank der großen Zahl freier Träger, die im Auftrag der Stadt zum Beispiel Jugendtreffs betreiben oder Ferienprogramme gestalten, durch eine große Vielfalt aus. Zentrale Ansprechpartnerin zur Betreuung, Koordination und Vernetzung der Projekte ist seit Oktober 2022 als Stadtjugendpflegerin die 26jährige Michelle Masella. Ihre Zwischenbilanz nach vier Monaten fällt positiv aus.

Von Petra Lohse

In Trier gibt es nach der Einschätzung der aus dem Saarland stammenden Erziehungswissenschaftlerin, die im Studium schon einige praktische Erfahrungen in der Jugendarbeit sammelte, ein „tolles, sehr vielseitiges Angebot mit vielen engagierten Fachkräften. Wir sind sehr gut aufgestellt“,



Lockerer Ambiente. Die Jugendkonferenz 2022 fand bei herrlichem Sommerwetter in der Tufa statt. Daher traf sich die Gruppe „Freizeit und Jugendkultur“ draußen auf dem Innenhof. Archivfoto: Stadtjugendpflege

betont Masella. Um die finanziellen Ressourcen möglichst effizient zu nutzen und Angebote, darunter auch in der aufsuchenden Jugendarbeit vor Ort durch Streetworker, gut abzustimmen, gibt es einen regelmäßigen Austausch unter der Leitung der Jugendpflegerin: „Davon haben alle etwas und es ist gut, wenn nicht jeder sein eigenes Süppchen kocht.“ Daher suchte sie nach ihrem Start im letzten Herbst direkt das Gespräch mit den zahlreichen freien Trägern.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Masella ist es insgesamt wichtig, die Strukturen, gerade auch in den einzelnen Stadtteilen, kontinuierlich weiterzuentwickeln, auf die spezifischen Bedürfnisse vor Ort einzugehen und die Potenziale zu erkennen. Dabei spielen auch direkte Impulse der Jugendlichen eine Rolle. Masella erwähnt als Bei-

spiel den Vorschlag eines Jugendlichen, in einem Jugendtreff einen Yoga-Kurs anzubieten. „Darauf wäre ich erstmal nicht gekommen“, betont die Jugendpflegerin mit einem Schmunzeln. Dieser partizipative Ansatz führt auch dazu, dass es unter Federführung der Stadtjugendpflegerin und weiterer Kolleginnen und Kollegen unter dem Motto „Politik geht auch vor Ort“ gleich drei Jugendbeteiligungsformate mit einem unterschiedlichen Ansatz gibt. Schon seit gut elf Jahren besteht das Jugendparlament als städtisches Gremium mit Beteiligungsrecht im Stadtrat. Dort sind Jugendliche zwischen zehn und 17 für jeweils zwei Jahre gewählt. Viele sind auch länger dabei und können so in der Praxis erleben, wie man kontinuierlich jugendrelevante Themen bearbeitet und auf politische Entscheidungen einwirken kann.

Einen eher punktuellen Beteiligungsansatz verfolgt dagegen die vom Jugendamt organisierte Jugendkonferenz, die einmal im Jahr stattfindet. Hier tauschen sich Abgesandte aus den neunten Klassen der weiterführenden Schulen und den Jugendzentren über Interessen, Probleme und Wünsche von Jugendlichen in Trier aus. Zudem treten sie in einen Dialog mit städtischen Politikern und Experten der Stadtverwaltung ein.

Michelle Masella freut sich, dass es dank der Aufnahme von Trier in das Förderprogramm „Demokratie leben“ außerdem einen Zusammenschluss junger Menschen als Teil der „Partnerschaft für Demokratie Trier“ gibt. Bei diesem Jugendforum umfasst die Zielgruppe auch junge Erwachsene



Ansprechpartnerin. Michelle Masella an ihrem Schreibtisch in dem Büro in der Bollwerkstraße. Hinter ihr hängt an der Wand unter anderem ein Plakat, das die drei Trierer Schwerpunkte der Jugendbeteiligung zusammenfasst. Dieser Bereich ist ein wichtiger Schwerpunkt für die Jugendpflegerin. Foto: PA/pe

bis zum Alter von 27 Jahren. Diese Gruppe verfügt dank der Förderung über einen Projektfonds und kann daher selbst Aktionen auf den Weg bringen. Weitere Infos: www.demokratie-trier.de/jugend/jugendforum.

■ Stadtjugendpflegerin Michelle Masella hat ihr Büro in der Bollwerkstraße 6 im Stadtzentrum und ist auch telefonisch **erreichbar** (0651/718-1541) oder per E-Mail: michelle.masella@trier.de

Wohnen in der Innenstadt attraktiv machen

Dr. Johannes Weinand vom Amt StadtForschungEntwicklung und Julia Schaefer erläutern die Herausforderungen für die Trierer City

Die Anzahl der Menschen, die in der Innenstadt wohnen, zu erhöhen, ist ein zentrales Ziel der Verwaltung. Hintergrund ist, dass viele Innenstädte, auch in Trier, von tiefgreifenden Veränderungen betroffen sind. Im Gespräch mit der RaZ erläutern Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes StadtForschungEntwicklung, und seine Stellvertreterin Julia Schaefer, worin die aktuellen Herausforderungen liegen und wie sie sich die Innenstadt der Zukunft vorstellen.

RaZ: Frau Schaefer, Herr Dr. Weinand, worin liegen die großen Herausforderungen für die Trierer Innenstadt?

Weinand: Die größte Herausforderung für die Innenstadt, aber auch die Gesamtstadt und die Region Trier, ist die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. Dies betrifft sowohl die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung als auch ihre strukturelle Zusammensetzung. Wir müssen heute davon ausgehen, dass die Bevölkerung in der Innenstadt, der Gesamtstadt und der Region Trier langfristig sinken und strukturell altern wird. Dies bedingt eine enorme Veränderung der Bedarfe an öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen.

Schaefer: Unsere Untersuchungen, Analysen und Vorausberechnungen, zeigen, dass die Zahl der Menschen in der Innenstadt seit 1970 von 12.864 auf aktuell 9262 Personen gesunken ist. Dies ist ein Rückgang von 28 Prozent. Dabei hat sich die altersbezogene Zusammensetzung der Bevölkerung in der Innenstadt enorm verändert: Es leben heute insbesondere Menschen zwischen 20 und 40 und über 75 Jahren in der Innenstadt. Sie ist offensichtlich und insbesondere für Menschen in mittleren Altersgruppen, insbesondere für Familien, als Lebens-, Wohn- und Arbeitsort uninteressant geworden.

Weinand: Hinzu kommt, dass die Innenstadt letztendlich die Bedeutung der Stadt Trier als Oberzentrum für die gesamte Region ausmacht. Sie bietet oberzentrale Funktionen an, die Menschen aus der gesamten Region und darüber hinaus versorgen. Dies betrifft die Bereiche Einzelhandel, Dienstleistungen, Kultur, Verwaltungen. Diese vielfältigen Funktionen von Trier als Oberzentrum können langfristig nur aufrechterhalten werden, wenn die Innenstadt in dieser Bedeutung gesichert und ausgebaut werden kann.

Inwiefern hat Corona die Herausforderungen noch verstärkt?

Schaefer: In der Tat hat Corona Defizite, die bereits vorlagen, verstärkt und sichtbar gemacht. Insoweit kann die Pandemie als Katalysator bezeichnet werden. Ich möchte dies am Beispiel der Einzelhandelsentwicklung deutlich machen: Die Zahlen aus der Einzelhandelsdatenbank unseres Amtes zeigen, dass die Kaufkraftbindung in den letzten 20 Jahren rückläufig ist. Dies betrifft die Stadt insgesamt, aber in besonderem Umfang die Innenstadt von Trier.

Weinand: Dieser Prozess darf jedoch nicht ausschließlich negativ bewertet

werden. Vielmehr sollte er als Chance verstanden werden, um die Innenstadt für die zukünftige Entwicklung fit zu machen. Ich möchte betonen, dass die Bedeutung der Innenstadtentwicklung vom Rat der Stadt Trier bereits 2015 gesehen wurde, also lange bevor man überhaupt an Corona dachte. Der Trierer Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, Konzepte zur Innenstadtentwicklung zu verfassen und Untersuchungen durchzuführen. Diese Arbeiten hat das Amt StadtForschungEntwicklung abgeschlossen und für Anträge – wie etwa für das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ – verwenden können, insbesondere auch, weil der Bund als Finanzmittelgeber solche Strategiekonzepte fordert und fördert.

Wie wollen Sie den Herausforderungen begegnen?

Weinand: Die Ergebnisse liegen vor und zeigen deutlich auf, an welchen Stellschrauben gedreht werden muss, um die Innenstadt in ihrer Entwicklung zu sichern und voranzubringen. Diese Untersuchungsergebnisse sind letztendlich auch die vorgeannten vom Bund geforderten strategisch-konzeptionellen Grundlagen gewesen, um die erste Antragsphase im Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ zu absolvieren, in der wir 3,4 Millionen Euro akquirieren konnten. Wir freuen uns, dass wir Ralf Britten, dem zuständigen Dezernenten für das Thema Innenstadt, nicht nur die fundierten Ergebnisse dieser Untersuchungen, sondern auch die Fördermittel des Bundes übergeben können.

Schaefer: Wie wir den Herausforderungen konkret begegnen wollen, wird mit dem Handlungsprogramm „Strategisches Entwicklungs- und Nutzungskonzept Innenstadt Trier“, kurz SENI begründet. Es wurde mit allen wichtigen Fachämtern der Verwaltung in einem intensiven Beteiligungsprozess abgestimmt und zeigt eine Vision für die Innenstadt auf, die in strategische Richtungsziele und von dort in Leitprojekte herunter-

gebrochen wird.

Können Sie dies an einem Beispiel deutlich machen?

Schaefer: Gerne. Die Gesundheitsinfrastruktur und die Gesundheitswirtschaft sind für Trier als Oberzentrum und für die Innenstadt von besonderer Bedeutung. Ein strategisches Richtungsziel lautet: „Die Krankenhausträger setzen in Zusammenarbeit mit der Stadt Trier und den Hochschulen neue Leitprojekte der Gesundheitswirtschaft um“. Diesem Richtungsziel sind mehrere Leitprojekte zugeordnet, etwa die „Entwicklung und Umsetzung des Medizin Campus Innenstadt“. Dieses bei uns initiierte Projekt erfährt in SENI eine Weiterentwicklung, indem vorhandene Gesundheitsstandorte vom Mutterhaus über die Vereinigten Hospitien bis zum Bräderkrankenhaus als innerstädtische „Gesundheitsachse“ ausgebaut werden sollen. Wichtig ist, dass diese und andere Ziele und Leitprojekte der Innenstadtentwicklung immer als Gemeinschaftsaufgabe vieler, sowohl öffentlicher als auch privater Institutionen, zu verstehen sind.



Mittendrin. Die Innenstadt soll mehr als eine bloße Einkaufsmeile sein. Sie soll nach Ansicht von Experten auch wieder als Lebens- und Wohnraum entdeckt werden. Fotos: Presseamt/gut; privat

Wie kann das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ hilfreich sein?

Weinand: Das Bundesprogramm gibt eindeutige Vorgaben zur zukünftigen Innenstadtentwicklung. Diese haben wir mit unseren vorliegenden strategisch-konzeptionellen Arbeiten aufnehmen und in einem Antrag erfolgreich – zumindest in der ersten Antragsphase – umsetzen können. Unser Antragstitel lautet „Lebens(t)raum Innenstadt Trier (LebIT): Vergangenheit mit Zukunft. Zukunft mit Vergangenheit. Wohnen und Leben in der ältesten Innenstadt Deutschlands“. Wir setzen damit primär darauf, dass die Innenstadt als Lebens- und Wohnraum wiederentdeckt wird. Hierzu wurde im Antrag argumentativ von uns aufbereitet, dass insbesondere das Wohnen wieder verstärkt in der Innenstadt entwickelt wird. Der Bund selbst stellt in Untersuchungen fest, dass Innenstädte in den vergangenen Jahrzehnten monostrukturiert wurden, also wesentliche Funktionen rückgebaut oder aufgegeben wurden. Die Innenstadt von Trier wird primär als Einkaufs- und Tourismusstadt wahrgenommen. Eine aktuelle repräsentative Bürgerumfrage von uns belegt dies deutlich. Wichtig bei dieser Befragung ist aber, dass sich die Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft eine multifunktionale Innenstadt wünschen.

Wieso ist das Thema „Wohnen in der Innenstadt“ Ihrer Auffassung nach von zentraler Bedeutung?

Weinand: Wenn die Entwicklung zu einer multifunktionalen Innenstadt politisch gewollt und tatsächlich mit konkreten Projekten umgesetzt werden soll, dann muss Wohnen in der Innenstadt wieder eine größere Bedeutung erhalten. Die

langfristige Bevölkerungsentwicklung der Innenstadt ist stark rückläufig und wird es unter den heutigen Bedingungen auch langfristig bleiben, wenn keine Strukturveränderungen stattfinden. Eine wesentliche sollte sein, dass die Innenstadt wieder stärker als Wohnraum dient.



Können Sie diese Forderung auch mit Zahlen belegen?

Schaefer: Ein Mehr an 5000 in der Innenstadt lebenden Menschen bedeutet eine zusätzliche Kaufkraftbindung von jährlich circa 28 Millionen Euro. Diese zusätzlichen Innenstadtbewohner würden im Außenbereich ein Äquivalent von rund zwölf Hektar neuer Baulandausweisungen bedeuten. Mit verstärktem Wohnen in der Innenstadt könnte letztendlich auch das Leitbild der Europäischen Stadt unterstützt werden: Die Innenstadt sollte 24 Stunden an sieben Tagen belebt sein. Sie sollte – so haben wir es in unserem Antrag formuliert – als Kiez erlebbar werden.

Nun sind Innenstädte meist eng bebaut, auch in Trier. Wie kann dort mehr Wohnraum geschaffen werden? Was sind Beispiele, wo dies erfolgreich gelingen kann?

Weinand: Ein Mehr an Wohnraum kann nur gelingen, wenn die privaten Eigentümer Rahmenbedingungen und Anreize erhalten, ihre bestehenden Gebäude zu sanieren und – wo es möglich ist – zu erweitern und freie Liegenschaften neu bebaut werden. Diese Flächenpotenziale haben wir untersucht und in der Summe ein theoretisches Potenzial von 2400 bis 2800 Wohneinheiten festgestellt.

Schaefer: Ein besonders wichtiges Ergebnis unserer Untersuchungen ist, dass circa 76 Prozent der Gebäude und Flächen im privaten Eigentum sind. Diese Eigentümer sind zu 75 Prozent über 50 Jahre alt. Wir haben in unseren Untersuchungen ausgewählte Eigentümer angesprochen und konnten in dem vom Bund geförderten Projekt 25 Eigentümer ausmachen, die konkret ihr Interesse an der Bereitstellung von zusätzlichem Wohnraum mitgeteilt haben. Wichtig war ein von uns entwickelter Wirtschaftlichkeitsrechner, der unter den von den Eigentümern gesetzten Annahmen die Wirtschaftlichkeit einzelner Projekte berechnete.

Weinand: Eine wichtige Funktion hat die Verwaltung und Kommunalpolitik. Sie hat einerseits selbst Flächen in der Innenstadt, die für das Wohnen geeignet sind. Als Beispiel können die Parkplätze in der Innenstadt genannt werden. Hier haben wir etwa den Irminenhof untersucht. Mit einem aufgeständerten Gebäude könnte zusätzlicher Wohnraum geschaffen, Stellplätze erhalten und mit Dachbegrünung ein Teilbeitrag zur innerstädtischen Klimaverbesserung geleistet werden. Ein weiteres Beispiel ist eine in der Innenstadt leerstehende ehemalige Seifenfabrik, in der durch Umbau zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden könnte.

Für alle diese Projekte muss der Anspruch an Stellplätze und Denkmalschutz geprüft und umgesetzt werden.

Wie sieht Ihre Vision für die Trierer Innenstadt im Jahr 2030 aus?

Weinand/Schaefer: Die im Konzept SENI mit den Fachämtern abgestimmte Vision lautet: „In der Innenstadt von Trier leben im Jahr 2025 in einem multifunktionalen und qualitativ vielfältigen Umfeld insgesamt 15.000 Menschen in einer ausgewogenen Alters- und Erwerbsstruktur“.

Das Gespräch führte Björn Gutheil

„Die Zahl der Menschen in der Trierer Innenstadt ist seit 1970 von 12.864 auf aktuell 9262 Personen gesunken.“

„Die Innenstadt sollte 24 Stunden an sieben Tagen belebt sein. Sie sollte als Kiez erlebbar werden.“

Musikschule zeigt ihr vielfältiges Können



Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause lud die Karl-Berg-Musikschule am vergangenen Sonntag wieder zum traditionellen Neujahrskonzert in den Rokoko-saal des Kurfürstlichen Palais ein. Die zahlreichen Gäste erhielten einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Musikschule: So waren ausgesuchte Solo- und Ensemble-vorträge der einzelnen Fachbereiche zu hören und es präsentierten sich Teilnehmende des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Hierzu gehörte etwa Preisträger Masti Shaswar aus der Musical-Abteilung, der im vergangenen Jahr in der Wertungskategorie „Gesang Pop“ einen Preis auf Bundesebene erreicht hat. Pianist Hendrik Kessler bereitete sich mit seinem Spiel auf den anstehenden „Jugend musiziert“-Wettbewerb vor, der am Wochenende in der Karl-Berg-Musikschule stattfindet. Zu hören waren auch die Schülerinnen und Schüler an der Suzuki-Violine mit ihrer Lehrerin Elisabeth Krüger.

Foto: Musikschule

Freundschaft mit Frankreich wichtiger denn je



Ganz im Zeichen des 60. Geburtstags des Elysée-Vertrags, der am 22. Januar 1962 die Versöhnung mit Frankreich auf besiegelte, stand der Neujahrsempfang der Deutsch-Französischen Gesellschaft Trier. Zu den Gästen, die der Einladung von Präsidentin Claudine Sauer-Jones (l.) ins Kurfürstliche Palais folgten, gehörte Dr. Ilde Gorguet, französische Generalkonsulin in Frankfurt. Sie trug sich im Beisein von OB Wolfram Leibe und Sauer-Jones ins Gästebuch der Stadt ein. Sie verwies unter anderem darauf, dass die Freundschaft beider Länder heute mehr denn im Geist der Solidarität und weiterer europäischer Werte eine Antwort auf die großen aktuellen Herausforderungen sei. Leibe griff in seinem Grußwort diesen Gedanken auf: „Wir in Trier stehen zu dieser Freundschaft.“ Es gebe viele Projekte, die das untermauern würden, wie aktuell etwa eine Opern-Kooperation des Theaters mit Avignon. Er dankte der Gesellschaft für ihr großes Engagement für die Freundschaft beider Länder.

Foto: Presseamt/pe

Exklusive Führung vom Unesco-Scout



Kulturdezernent Markus Nöhl (4. v. r.) und Mitglieder des Kulturausschusses haben von AVG-Schülerin Eva Pätz (5. v. r.) eine Führung durch den Dom bekommen. Pätz ist Unesco-Scout, ein Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler das Trierer Unesco-Welterbe erst selbst erforschen und dann ihr Wissen an andere vermitteln. Bei der Aktion arbeiten die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und das Auguste-Viktoria-Gymnasium eng zusammen. Unterstützt werden sie vom Bistum Trier, der Evangelischen Kirchengemeinde, der wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier mit ihrem Unesco-Weltdokumentenerbe sowie der Trier Tourismus und Marketing GmbH.

Foto: privat

Sicher in die Kita



Nach intensiven Gesprächen mit dem Elternausschuss und der Leitung der Kita Tarforst beschloss der Ortsbeirat einstimmig, die Zugangsstraße zur Kita „Zum Schombert“ als verkehrsberuhigten Bereich einzurichten. Die städtische Straßenverkehrsbehörde setzte dies inzwischen um. Ortsvorsteher Werner Gorges, der auf die neue Beschilderung hinweist, betont: „Die Sicherheit der Kinder ist uns sehr wichtig, denn wir wollen, dass auch die Kleinsten mit ihren Eltern die Einrichtung sicher zu Fuß erreichen.“

Foto: privat

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

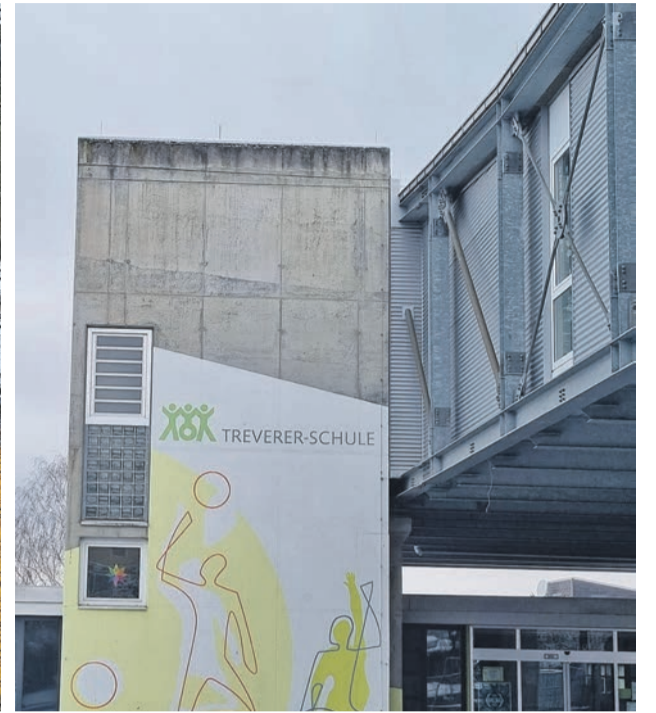
- **Mittwoch, 25. Januar:**
Trier-Mitte/Gartenfeld, Bergstraße.
 - **Donnerstag, 26. Januar:**
Feyen/Weismark, Pellinger Straße
 - **Freitag, 27. Januar:**
Heiligkreuz, Unterm Wolfsberg.
 - **Samstag, 28. Januar:**
Trier-Nord, Zurmaierner Straße.
 - **Montag, 30. Januar:**
Feyen/Weismark, Wilhelm-Deuser-Straße.
 - **Dienstag, 31. Januar:**
Trier-Nord, Wilhelm-Leuschner-Straße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Treverer-Schule könnte Ausweg sein

Dezernatsausschuss unterstützt die Prüfung von Alternativstandorten für Hort Heiligkreuz

Nach fast zweistündiger, intensiver Debatte über die Zukunft des in der Grundschule ansässigen Hortes Heiligkreuz traf der Sozial-Dezernatsausschuss eine knappe Entscheidung: Mit elf gegen acht Stimmen stimmte er dem Ampel-Antrag zu, bis Juni Alternativstandorte für die Horte Heiligkreuz und in Trier-Nord zu prüfen. Zuvor waren CDU, UBT, Linke und Die Fraktion mit ihrem Vorstoß gescheitert, die Kündigung der Heiligkreuzer Horträume zurückzunehmen und den Verbleib in der Grundschule sicherzustellen. Der Streit drehte sich vor allem um die Frage, wie die Platznot in der Grundschule insgesamt zu lösen ist.

Von Petra Lohse



Option. Derzeit wird geprüft, ob der Hort Heiligkreuz vom Standort in der Grundschule im Ortskern (links) in die Treverer-Schule umziehen könnte. Sie liegt in einem Wohngebiet weiter oberhalb am Berg. Fotos: Presseamt/pe

Lang genug Platz für den Hort sowie der Klassen aus sanierungsbedürftigen Porta Nigra-Förderschule. Bürgermeisterin Elvira Garbes wies ergänzend darauf hin, dass auch die zeitliche Abfolge passe: Die derzeitigen Räume könnten bis Jahresende genutzt werden. Das Schulzentrum Schweich stehe nach Angaben der Kreisverwaltung als Bauherr spätestens Anfang 2024, wahrscheinlich aber schon früher zur Verfügung.

Der Änderungsantrag, für den vor allem Jutta Albrecht (CDU) und Theresia Görgen (Linke) warben, sieht in einem Folgeprogramm einer Richtlinie des Landes zur Förderung von Investitionen zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung von Grundschulern eine Chance, den Hort durch einen Ausbau der

Grundschule an dem seit 33 Jahren bewährten Standort zu belassen. Dagegen setzte der Stadtvorstand mit Landesschulbaumitteln „auf das falsche Pferd“. Einigkeit herrschte dagegen in der Debatte, dass eine Lösung nur in enger Abstimmung mit dem Träger TINA e. V. und den Eltern gefunden werden kann. Zu dem Alternativstandort Treverer-Schule gibt es einen Ortstermin und am 30. Januar findet eine Elternversammlung statt.

Stellungnahme des Ortsbeirats

Vor der Abstimmung über die Anträge trug der Heiligkreuzer Ortsvorsteher Hanspitt Weiler eine Stellungnahme des Ortsbeirats vor. Er kritisierte nicht nur die Kündigung, „die weitreichende Folgen habe“, sondern auch den

Umstand, dass das Problem schon seit fast einem Jahr bekannt sei, sich aber seitdem auf der Suche nach einer Lösung zu wenig getan habe. Für den Ortsbeirat ist „der Erhalt des Hortes akut gefährdet.“ Das wird auch damit begründet, dass viele Eltern, die ihre Kinder im Februar für das neue Schuljahr anmelden würden, sich jetzt nach anderen Optionen umschauen. Das gelte auch für die Vormerkung von Plätzen, die bis ins Jahr 2028 hineinreichen. „Hier wird bewusst eine erfolgreiche Betreuungsstruktur zerschlagen“, so Weiler.

Gute Nachrichten gab es in der Sitzung für den Hort in Trier-Nord: Hier zeichnet sich nach Angaben von Garbes im Rahmen einer Vereinbarung mit der Grundschule eine Lösung der Raumprobleme ab.

Spielplatz in Filsch weiter gesperrt

Der Spielplatz Kaseler Weg in Filsch ist derzeit gesperrt, weil auf dem Gelände ein Kanal saniert werden muss. Weil die Zusammenstellung der Ausschreibungsunterlagen noch nicht abgeschlossen ist, kann nach Aussagen des Amts StadtRaum Trier noch keine Aussage über den weiteren Zeitplan und somit die Aufhebung der Sperrung getroffen werden. red

Engpass am 25. in der Kaiserstraße

Wegen der Aufstellung eines Krans an einer Tankstelle kommt es am Mittwoch, 25. Januar, zu Behinderungen in der Kaiserstraße. Ab 8.30 bis circa 16 Uhr ist die rechte Spur zwischen den Einmündungen Neu- und Gerty-Spies-Straße gesperrt. Auch der Gehweg in diesem Abschnitt entfällt. Fußgängerinnen und Fußgänger werden in den Grünstreifen des Alleenrings geleitet. red

Die Ampel-Sprecher Sven Teuber (SPD), Wolf Buchmann (Grüne) und Joachim Gilles (FDP) bezeichneten eine Vergrößerung des Grundschulgebäudes, um auch künftig trotz des anstehenden, gesetzlich vorgegebenen Ausbaus der Ganztagsbetreuung den Hort unterbringen und auf die steigende Nachfrage nach Grundschulplätzen im Stadtteil insgesamt reagieren zu können, als unrealistisch. Verwiesen wurde vor allem auf Personalengpässe bei der Stadtverwaltung, die eine schnelle Umsetzung dieses Bauprojekts unmöglich machten und dazu führten, dass andere dringende Schul- und Kitabauprojekte noch weiter verschoben werden müssten.

Zudem hätten die vom Jugendamt auf den Weg gebrachten Prüfungen von Standortalternativen nach der wegen der ADD-Vorgaben unvermeidlichen Kündigung der Horträume ergeben, dass die Treverer-Schule ein geeigneter Ausweichstandort sein könne. Die dortigen Schüler ziehen in das neue Schulzentrum Schweich um. Die Treverer-Schule bietet nach Aussage von Jugendamtsleiter Carsten

Spielen am Fluss nicht immer möglich

Spielraumanalysen für vier Bezirke im Norden und Süden der Stadt

In den jüngsten Sitzungen des Jugendhilfe- und des Bauausschusses stellte Kerstin Schorer-Hach (AG Spielraum) vier Spielraumanalysen für Bezirke in Trier-Süd und -Nord vor: Barbara und St. Matthias sowie Nells Ländchen und Maximin. Dabei geht es in der fünften Runde der Untersuchungen auf Basis von Umfragen unter den dort lebenden Kindern und Jugendlichen unter anderem mehrfach um die Frage, wie einfach in den an die Innenstadt angrenzenden Stadtteilen das Moselufer vor allem für Kinder erreichbar ist und wie gut es als grüner Spielraum genutzt werden kann. So kann das Ufer etwa im südlichen Stadtbezirk St. Barbara nur eine sehr

geringe Rolle bei der Versorgung mit Spielräumen einnehmen. Die Untersuchung fordert daher eine „Verbesserung der fußläufigen Erreichbarkeit aus dem Stadtteil heraus, der der Barrierewirkung der vierspürigen Moseluferstraße entgegenwirkt und die eigentlichen Uferbereiche besser nutzbar macht.“ Lücken bei den Spielangeboten wurden in diesem Bezirk im Bereich Südallee sowie Gilbert- und Saarstraße festgestellt.

Als große Chance werden die Veränderungsprozesse angesehen, die mit der Verlagerung der Hauptfeuerwehrwache und der Neunutzung des A.R.T.-Geländes in der Löwenbrückener Straße und dessen Umfeld anste-

hen. Ein Dauerbrenner in diesem Bezirk ist die Forderung nach einer Umgestaltung des Südbahnhofs und des angrenzenden Leoplatzes. Da über diesen Bahnhof auch Schülerverkehr läuft, ist das auch ein Thema für die Analyse. Im Nachbarbezirk St. Matthias steht in den nächsten Jahren der Ausbau des Spielplatzes im Neuenburg-Park sowie schon früher der gbt-Anlage an der Merziger Straße an. Dabei sollen auch die Spielverbotschilder zwischen den Häusern, die saniert werden, demontiert werden.

Im dicht besiedelten Trier-Nord wurde das Moselufer vor allem durch die bauliche Aufwertung in Zurlauben, aber auch im Bereich Kaiser-Wilhelm-Brücke/Nordbad auch für Kinder und Jugendliche attraktiver. Das Ufer mit dem Radweg und den angrenzenden Wiesen, die deutlich größer sind als im Trier Süden, sind abenteuerliche Spielräume, aber auch beliebte Ziele für Familienausflüge am Wochenende.

Aber auch in Trier-Nord sieht die Untersuchung noch Luft nach oben, vor allem bei der Anbindung des Ufers zwischen Verteilerring und Hauptfriedhof. Als ein großes Problem im Norden wird die hohe Verkehrsdichte mit mehreren Hauptachsen des Durchgangsverkehrs in der Analyse genannt. Spielraumlücken wurden im Südosten des Stadtteils festgestellt. Das solle im Zuge der anstehenden Umgestaltung des Bahnhofsareals berücksichtigt werden. pe



Anziehungspunkt. Durch die Neugestaltung des Moselufers in Zurlauben mit einer verbesserten Zugänglichkeit bieten sich auch für die Kinder aus dem Norden des Stadtgebiets verbesserte Spielmöglichkeiten. Archivfoto: TTM

Bischof Stein: Zwischenbericht zu Missbrauch vorgestellt

Ausschuss stimmt für Platz-Umbenennung

Der Trierer Stadtrat wird mit hoher Wahrscheinlichkeit in seiner Sitzung am 1. Februar die Umbenennung des Bischof-Stein-Platzes beschließen sowie die posthume Aberkennung der Ehrenbürgerschaft und des Ehrensiegels für den ehemaligen Bischof, der von 1967 bis 1981 an der Spitze des Bistums Trier stand. Das deutet sich nach der Sitzung des Umwelt- und Hauptausschusses am vergangenen Donnerstag an.

Eine unabhängige Kommission untersucht derzeit Missbrauchsfälle im Bistum Trier. Außerdem gibt es eine ebenfalls vom Bistum unabhängige Untersuchung zum sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen speziell in der Amtszeit Bernhard Steins, die von Lena Haase und Lutz Raphael, Historiker an der Universität Trier, erstellt wird. Im Ausschuss präsentierte Haase einen Zwischenstand, der auf der Auswertung von 494 Akten und Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen beruht. Das kürzlich auch schon in der Presse veröffentlichte Ergebnis: In der Amtszeit Bischof Steins gab es im „Hellfeld“ mindestens 305 Betroffene sexuellen Missbrauchs und 81 Beschuldigte. Mit mindestens elf Fällen sei Bischof Stein auch direkt befasst gewesen. Er sei den Fällen zwar nachgegangen, berichtete Haase, keiner davon sei aber der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Auch kircheninterne Sanktio-

nen gab es nur in zwei Fällen mit dem Ausschluss aus dem Priesterstand. Die übrigen Fälle wurden nur mit Exerzitien und Strafversetzungen geahndet.

Sowohl aus Sicht von Haase wie auch von Professor Gerhard Robbers, der die unabhängige Untersuchungskommission leitet, ist Stein vor allem vorzuwerfen, dass die Kirche sich überhaupt nicht um die Opfer gekümmert habe. Robbers sprach im Ausschuss von einer bedrückend hohen Zahl an Missbrauchsfällen. Die Perspektive von Opfern sei nicht hinreichend berücksichtigt worden. „Es war ein systematisches, planmäßiges und die mutmaßlichen Täter schützendes Vorgehen durch den Führungskreis des Bistums.“

Richard Leuckefeld (Grüne), Rainer Lehnart (SPD), Jutta Albrecht (CDU) und Yannik Kaub (Linke) äußerten sich betroffen zu den Aussagen der Kommission und zum Zwischenbericht. Sie deuteten Zustimmung zur Ratsvorlage aus dem Stadtvorstand an, mit der unter Bezug auf den Zwischenbericht die Umbenennung des Bischof-Stein-Platzes und die Aberkennung der städtischen Würdigungen Steins vorgeschlagen wird. Bei der Abstimmung gab es 15 Ja-Stimmen für die Vorlage und eine Enthaltung der AfD. mic

■ **Die Entscheidung** trifft der Trierer Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 1. Februar, 17 Uhr.

Gemeinsam gegen den Antifeminismus

Trierer Bündnis lädt zu Workshop am 3./4. Februar ein

Als erste größere Veranstaltung des neuen Jahres lädt die städtische Frauenbeauftragte Angelika Winter im Namen des Bündnisses „Gemeinsam gegen Antifeminismus Trier“ zu einem Workshop ein, der auf neue politische Herausforderungen reagiert:

Im Rahmen der Vortrags- und Workshopreihe I des Bündnisses „Gemeinsam gegen Antifeminismus Trier“ lade ich Sie ein zu dem anderthalbtägigen Workshop „Antifeminismus begegnen ...aber wie?! Zum Umgang mit antifeministischen Äußerungen“ am Freitag, 3. Februar, 14.30 bis 19 Uhr, und am Samstag, 4. Februar, von 9.30 bis 15 Uhr in die Tuchfabrik (Wechselstraße 1). Der Workshop findet in Kooperation mit dem Projekt „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ statt. Das Projekt wird vom Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung, der Amadeu-Antonio-Stiftung und von Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. gemeinsam umgesetzt. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Grundlegende Strategien vermitteln

Queer- und frauenfeindliche Aussagen, Anfeindungen gegenüber Gleichstellungsbeauftragten und Angriffe auf Vielfaltspädagogik sind nur einige der möglichen Auswirkungen von Antifeminismus. Seit Jahren neh-

men antifeministische Aussagen mehr Raum ein. Unter dem Begriff Antifeminismus lassen sich verschiedene Akteurinnen und Akteure fassen, die ein antiemanzipatorisches Weltbild vertreten. Im Umgang mit Antifeminismus stehen Betroffene vor großen Herausforderungen. Der Wunsch nach schlagfertigen Argumenten kommt auf, die eigenen Emotionen laufen durcheinander oder werden ignoriert und die Suche nach „dem einen Satz“ beginnt. Was meinen wir, wenn wir von Antifeminismus sprechen? Welche Netzwerke und Strategien antifeministischer Akteurinnen und Akteure sind relevant? Was können wir antifeministischen Äußerungen entgegensetzen? Und welche Rolle nehmen die eigenen Emotionen ein? Um diese Fragen geht es in dem Workshop.

Die Trainerinnen Laura Sasse und Maiken Schiele von Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V. vermitteln Grundlagen zum Antifeminismus und möglichen Umgangsstrategien. In mehreren Inputs und aktivierenden Übungen möchten wir Solidarität untereinander stärken, den kreativen Umgang mit antifeministischen Aussagen ausprobieren und einander kämpferisch in Beziehung setzen. Zudem nehmen wir Ressourcen und persönliche Stärken in den Blick.

Wir behalten es uns bei dem Workshop vor, von unserem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen und/oder antifeministischen Parteien oder Organisa-

tionen angehören, der rechtsextremen und/oder antifeministischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antifeministische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind beziehungsweise während des Workshops damit in Erscheinung treten, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

■ Für die **Teilnahme** an dem kostenfreien Workshop ist eine Anmeldung nötig: frauenbeauftragte@trier.de. Die Räume in der Tufa sind für Personen mit Rollstuhl barrierefrei erreichbar.

Auf einen Blick

Das Bündnis „Gemeinsam gegen Antifeminismus Trier“, das die gesamte Reihe veranstaltet, hat sich auf Initiative der Frauenbeauftragten im Herbst 2022 gegründet. Ziel ist, auf die menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Tendenzen des Antifeminismus aufmerksam zu machen sowie Frauen und die LGBTIQ+ Community zu unterstützen. Mitglieder des Verbunds sind der Verein „Für ein buntes Trier – gemeinsam gegen Rechts“, das Bündnis „Vielfalt statt Einfalt“, die Feministische Vernetzung Trier, die Arbeitsgemeinschaft Frieden, der Frauennotruf Trier und die Frauenbeauftragte.

Dem Erdboden gleichgemacht



Jahrzehntelang ragte das achtstöckige Gebäude in dem das Polizeipräsidium untergebracht war an der Südallee in die Höhe – nun klafft ein Loch in der Erde und Schutthaufen liegen auf dem Gelände. Für den Bau der neuen Feuerwache wurde das alte Gebäude abgerissen. Hierbei entstanden rund 10.000 Tonnen Bauschutt, der auf städtischem Gelände aufbereitet und wiederverwendet wird. Die nächsten Schritte sind der Rückbau der Tiefgaragen und die Untersuchung des Geländes durch ein Team von Archäologen. Rund 20 Monate werden sie mit Grabungen beschäftigt sein. Die Fertigstellung der neuen Feuerwache ist nach aktuellem Stand für Ende 2027 geplant.

Foto: Presseamt/gut

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 16. bis 21. Januar wurden beim Trierer Standesamt 43 Geburten, davon 19 aus Trier, fünf Eheschließungen und 39 Sterbefälle, davon 19 aus Trier, beurkundet.

**Einsteigerkurs für
Android-Tablets**

Aktuelle Veranstaltungen im Seniorenbüro:

- Kultur-Karussell: 25. Januar: „Grundgedanken“ Gespräch mit Franz-Joseph Euteneuer, 8. Februar: „Leseglück“ mit Frauke Birtsch und einer Erzählung von Alice Munro, jeweils 15 Uhr.
- Donnerstag, 26. Januar, 14 Uhr, Beratung SKF/SKM über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.
- Donnerstag, 2. Februar, 10.30 Uhr: Wanderung vom Estricher Hof zum Roscheider Hof.
- Freitag, 10. Februar, 10.30 Uhr: „Digitale Hilfen im Gesundheitsbereich – Apps auf Rezept“ mit dem Patienten-Informationszentrum des Brüderkrankenhauses.
- Anmeldung und weitere Informationen: 0651/75566 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Angebote im Rahmen des Digital-Kompasses im Bürgerhaus Trier-Nord

- Dienstag, 7. Februar, 9.30 Uhr: Einsteigerkurs für Android-Tablets.
- Mittwoch, 8. Februar, 14.30 Uhr: Fernsehen der Zukunft.
- Anmeldung: 0651/99498573 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de

**Vermögenssicherung
nach einer Trennung**

vhs Die Trierer Volkshochschule weist auf ihre neuen Kurse und Einzelveranstaltungen im Januar und Anfang Februar hin:

Vorträge/Gesellschaft:

- „Ist Geschichte gestaltbar?“, Vortrag in der Reihe „VHS Wissen live“, Montag, 30. Januar, 19.30 Uhr.
- „Photovoltaik & Batteriespeicher“, Online-Vortrag mit Diskussion, Donnerstag, 2., und Freitag, 3. Februar, jeweils 18 Uhr.
- „Welternährungssicherung und nachhaltige Ernährung“, Online-Vortrag, Montag, 6. Februar, 19.30 Uhr.
- „Ehe und Partnerschaft aus – was bleibt vom Vermögen?“, Mittwoch, 8. Februar, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 108.

Ernährung/Gesundheit:

- Yoga für den Rücken, ab 27. Januar, freitags, 19.45 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.
- Hatha Yoga, ab 6. Februar, montags, 20.10 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.
- Hatha-Yoga für Seniorinnen und Senioren, ab 6. Februar, montags, 17.20 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.
- Zumba-Fitness, ab 7. Februar, dienstags, 18 Uhr, Tanzschule Dance in Trier

EDV:

- Test Maschinenschreiben am PC, Mittwoch, 25. Januar, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
- Tabellenkalkulation mit MS Excel I – Grundlagen, ab 1. Februar, mittwochs, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- „Überzeuge mit tollen Präsentationsfolien“, Samstag, 4. Februar, 11.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 107.

Kreatives Gestalten:

- Grundlagen der Fotografie, Freitag, 27. Januar, 18.30 Uhr, Samstag, 28., und Sonntag, 29. Januar, jeweils ab 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

■ Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt zu einer öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung am 25. Januar 2023 um 19:00 Uhr im Konferenzraum Steipe, Zimmer-Nr. 3, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Annahme der Tagesordnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Wahl der Delegierten sowie Ersatzdelegierten für die AGARP
4. Wahl von öffentlichen Vertretenden sowie Ersatzvertretenden für die städtischen Ausschüsse und Beiräte
5. Besprechung der Neustrukturierung der Homepage des Beirates für Migration und Integration
6. Vorstellung des Sitzungskalenders 2023
7. Vorstellung des Bildungsprojekts von Netzwerkhaften Ukraine e. V. über Rassismus und Diskriminierung
- 7.1. Beschlussfassung zu TOP 7 über die Teilnahme am genannten Projekt
8. Vorstellung der Seminarreihe „Aufenthaltsrecht, Beruf und Selbständigkeit“
- 8.1. Beschlussfassung zu TOP 8 über die Teilnahme an genannter Seminarreihe
9. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

10. Berichte und Mitteilungen
11. Vorstellung des Budgets 2023
12. Verschiedenes

Trier, 18.01.2023
gez. Artur Karas, Vorsitz
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Unteren Jagdbehörde

Die Wahl der Mitglieder des Kreisjagdbeirates sowie der Kreisjagdmeisterin oder des Kreisjagdmeisters und der sie oder ihn vertretenden Person für den Landkreis Trier-Saarburg und der Stadt Trier findet statt am:

Freitag, den 24. Februar 2023, 16:00 Uhr
im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg
Willy-Brandt-Platz 1, 54290 Trier.

Hierzu sind alle wahlberechtigten Personen eingeladen. Die Amtszeit des derzeitigen Kreisjagdbeirates und des Kreisjagdmeisters und des Stellvertreters für den Landkreis Trier-Saarburg und der Stadt Trier endet zum 31.03.2023. Für eine neue Amtsperiode vom 01.04.2023 bis 31.03.2028 ist ein neuer Kreisjagdbeirat zu bilden und eine Kreisjagdmeisterin oder der Kreisjagdmeister und eine sie oder ihn vertretende Person zu wählen.

I. Wahl der Mitglieder des Kreisjagdbeirates

Als Mitglieder des Kreisjagdbeirates sind für eine fünfjährige Amtsperiode vom 01.04.2023 bis 31.03.2028 gemäß § 46 Abs. 1 Landesjagdgesetz Rheinland-Pfalz (LJG) vom 09.07.2010 i. V. m. § 52 Abs. 2 und 3 der Landesjagdverordnung (LJVO) vom 25.07.2013, in der derzeit gültigen Fassung, von den Wahlberechtigten im Landkreis Trier-Saarburg und in der Stadt Trier neu zu wählen:

1. Eine Vertreterin oder ein Vertreter der Eigentümerinnen oder Eigentümer von Eigenjagdbezirken sowie ein Stellvertreter,
2. zwei Vertreterinnen oder zwei Vertreter der Jagdscheininhaberinnen und Jagdscheininhaber sowie zwei Stellvertreter,
3. zwei Vertreterinnen oder zwei Vertreter der pachtenden Personen im Sinne des § 14 Landesjagdgesetz sowie zwei Stellvertreter.

Zu 1. Wahlberechtigt für die Wahl zu Nr. 1 sind die Eigentümerinnen, Eigentümer und nutznießenden Personen der im örtlichen Zuständigkeitsbereich des Jagdbeirates (Landkreis Trier-Saarburg und Stadt Trier) gelegenen Eigenjagdbezirke. Für die Wahl der zu wählenden Person sowie deren Stellvertreterin oder Stellvertreter hat jede wahlberechtigte Person je angefangene 100 ha der ihr insgesamt im örtlichen Zuständigkeitsbereich des Jagdbeirates (Landkreis Trier-Saarburg und Stadt Trier) zustehenden Jagdbezirksfläche jeweils eine Stimme. Die Wahlberechtigung und Größe der Fläche sind in geeigneter Form nachzuweisen. Eine Vertretung ist nicht zulässig.

Zu 2. Wahlberechtigt für die Wahl zu Nr. 2 sind die Inhaberinnen und Inhaber gültiger Jahresjagdscheine, die im örtlichen Zuständigkeitsbereich des Jagdbeirates (Landkreis Trier-Saarburg und Stadt Trier) ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt haben. Jede wahlberechtigte Person hat jeweils eine Stimme. Eine Vertretung ist nicht zulässig. Die Wahlberechtigung ist durch Personalausweis und gültigen Jahresjagdschein nachzuweisen.

Zu 3. Wahlberechtigt für die Wahl zu Nr. 3 sind Inhaberinnen und Inhaber gültiger Jahresjagdscheine, die im örtlichen Zuständigkeitsbereich des Jagdbeirates (Landkreis Trier-Saarburg und Stadt Trier) einen Jagdbezirk gepachtet haben. Jede wahlberechtigte Person hat jeweils eine Stimme. Eine Vertretung ist nicht zulässig. Die Wahlberechtigung ist durch Personalausweis und gültigen Jahresjagdschein nachzuweisen. Ist die Jagdpacht nicht in den Jagdschein eingetragen, ist der gültige Jagdpachtvertrag zur Einsichtnahme vorzulegen.

II. Wahl Kreisjagdmeister/in und Vertreter/in

Für die Amtsperiode vom 01.04.2023 bis 31.03.2028 sind gemäß § 46 Abs. 8 LJG in Verbindung mit § 54 LJVO, in der derzeit gültigen Fassung, von den Wahlberechtigten im Landkreis Trier-Saarburg und in der Stadt Trier der Kreisjagdmeisterin oder der Kreisjagdmeister und eine sie oder ihn vertretende Person zu wählen. Wählbar als Kreisjagdmeisterin oder Kreisjagdmeister und einer sie oder ihn vertretenden Person ist, wer

- Deutsche oder Deutscher im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes ist oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder eines anderen nach dem Recht der Europäischen Union gleichgestellten Drittstaates besitzt,
- einen auf seinen Namen lautenden gültigen Jahresjagdschein besitzt und einen solchen in den vorangegangenen drei Jagdjahren in Deutschland besessen hat und im Bereich der unteren Jagdbehörden (Landkreis Trier-Saarburg und Stadt Trier), für die die Wahl stattfindet, seinen Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt hat.

Wahlberechtigt sind

1. Inhaberinnen und Inhaber gültiger Jahresjagdscheine
 - a) die im Bereich des Landkreises Trier-Saarburg oder der kreisfreien Stadt Trier ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt haben oder
 - b) dort jagdausübungsberechtigte Personen sind
2. sowie die
 - a) Jagdgenossenschaften und
 - b) Eigentümerinnen und Eigentümer der im Bereich des Landkreises Trier-Saarburg oder der kreisfreien Stadt Trier gelegenen Jagdbezirke.

Jede wahlberechtigte Person hat eine Stimme. Eine Vertretung ist nicht zulässig. Als Nachweis der Wahlberechtigung zu 1 a) sind der Personalausweis und der gültige Jahresjagdschein vorzulegen. Zusätzlich ist zu 1 b), sofern die Jagdpacht nicht in den Jagdschein eingetragen ist, der gültige Jagdpachtvertrag zur Einsichtnahme vorzulegen. Als Nachweis der Wahlberechtigung für die Jagdgenossenschaft zu 2 a) sind der Personalausweis und der Beschluss des Jagdvorstandes über die Bestimmung durch den Jagdvorstand vorzulegen. Die Wahlberechtigung für Eigenjagdbesitzer/innen zu 2 b) ist ebenfalls in geeigneter Form nachzuweisen. Die Kreisjagdmeisterin oder der Kreisjagdmeister wird für die Dauer der Amtsperiode der Mitglieder des Jagdbeirates gewählt. Die Wahl ist geheim; sie kann auf Mehrheitsbeschluss der anwesenden wahlberechtigten Personen durch Zuruf erfolgen.

III. Anordnung und Durchführung der Wahl

Die vorstehenden Wahlen werden gemäß § 53 Abs. 1 und § 54 Abs. 1 i.V.m. § 53 Abs. 1 LJVO von

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, im Rathaus-Eingang, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

den Unteren Jagdbehörden (Kreisverwaltung Trier-Saarburg und Stadtverwaltung Trier) angeordnet und durchgeführt. Die Wahlen werden von einem Vertreter der Unteren Jagdbehörde der Kreisverwaltung Trier-Saarburg geleitet. Wahlvorschläge sind bei der zuständigen Behörde schriftlich einzureichen. Nach Durchführung der Wahlen hat der Wahlleiter die Zustimmung der Gewählten einzuholen. Deshalb ist grundsätzlich die Anwesenheit der Gewählten erforderlich. Alternativ kann eine schriftliche Bereitschaftserklärung der Wahlbewerber vorgelegt werden. Trier, 16.01.2023 Kreisverwaltung Trier-Saarburg (Stephan Schmitz-Wenzel, Geschäftsbereichsleiter) Stadtverwaltung Trier (Ralf Britten, Dezernent) Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Ehrang/Quint

Der Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint tritt am Donnerstag, 26.01.2023, 19:30 Uhr, Unterstützungs- und Begegnungsstätte auf dem Bernd-Bohr-Platz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Eröffnung und Begrüßung; 2. Genehmigung der Tagesordnung; 3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung; 4. Informationen zum Umbau des ehemaligen Marienkrankenhauses; 5. Sachstand Bürgerhaus; 6. Beleuchtung Taubenbergstraße; 7. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 8. Einwohnerfragestunde; 9. Ortsteilbudget; 10. Verschiedenes Trier, den 17.01.2023 gez. Bertrand Adams, Ortsvorsteher **Hinweis:** In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Filsch

Der Ortsbeirat Trier-Filsch tritt am Donnerstag, 26.01.2023, 19:00 Uhr, Kindertagesstätte Im Freischfeld, Von-Babenberg-Straße 26, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Bebauungsplan BFi 4 „Erweiterung Schellberg“ – Beschluss über die öffentliche Auslegung; 3. Ortsteilbudget; 4. Verschiedenes Trier, den 17.01.2023 gez. Joachim Gilles, Ortsvorsteher **Hinweis:** In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

TRIER Stellenausschreibungen

Die Stadt Trier sucht



für das Amt StadtRaum Trier, Abteilung StadtGrün, zum 01.06.2023 eine

Sachbearbeitung Ökologie (m/w/d)

Vollzeit, unbefristet, Entgeltgruppe E 11 TVöD

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier (www.trier.de).



Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.



Für Fragen und Informationen steht Ihnen **Frau Fröhlich** zur Verfügung, **Tel. 0651/718-2114**. Ihre Online-Bewerbung erbitten wir bis zum **29. Januar 2023** über die Homepage der Stadt Trier (www.trier.de).

www.trier.de/stellenangebote

Die Stadt Trier sucht



zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Abteilungsleitung Stadtvermessung (m/w/d)

unbefristet, Vollzeit, Besoldungsgruppe A 14 LBesG



Sachbearbeitung Grundstücksverträge (m/w/d)

unbefristet, Vollzeit, Entgeltgruppe 9a TVöD



Grundstückssachbearbeitung (m/w/d)

unbefristet, Vollzeit, Entgeltgruppe 9c TVöD / Besoldungsgruppe A 10 LBesG



Forstwirtin / Forstwirt (m/w/d)

unbefristet, Vollzeit, Entgeltgruppe 5 BezTV-V



Detaillierte Informationen zu diesen Stellenangeboten und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier (www.trier.de).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.



Für Fragen und Informationen steht Ihnen **Herr Peter Hermes** zur Verfügung, **Tel. 0651/718-2113**. Ihre Online-Bewerbung übersenden Sie bitte über die Homepage der Stadt Trier (www.trier.de).

www.trier.de/stellenangebote

Busse der Linien 7 und 87 umgeleitet

SWT Voraussichtlich bis Ende Februar ist die Straße Am Moselkai im Hafen wegen Abrissarbeiten wieder voll gesperrt. Daher werden die Busse der Linien 7 und 87 umgeleitet. Bis zur Station Hafenstrasse fahren sie planmäßig, dann geht es über die Montanstraße. Die Linie 7 endet und beginnt an der Haltestelle Montanstraße, die Linie 87 wird über die B 53 zum Mäusheckerweg Richtung Quint und Schweich umgeleitet. Die Haltestellen Am Moselkai, Schiffstraße und Trierer Hafen sind an die Station Montanstraße verlegt.

Bei Fragen steht das Team im Stadtbürocenter an der Trevirispassage oder telefonisch (0651/717-273) zur Verfügung. red

Nächstes Repair-Café am 28. Januar

Unter dem Motto „Reparieren statt Wegwerfen“ findet das erste Trierer Repair-Café 2023 am Samstag, 28. Januar, 11 bis 15 Uhr, im Mergener Hof, Rindertanzstraße 4, statt. Dabei sollte beachtet werden, dass Großgeräte wie Waschmaschinen und Kühlschränke, aber auch Kaffee-Vollautomaten sowie Drucker nicht angenommen werden können.

Für eine Teilnahme wird um eine Terminvereinbarung gebeten: telefonisch (0651/99853171) am 24./26. Januar, 10 bis 14 Uhr, oder per E-Mail: info@repaircafe-trier.de. red

Neue Impulse für die Fachkräftesuche

Unter der Fragestellung „Sprechen Sie IK?“ lädt die städtische Wirtschaftsförderung für Dienstag, 28. Februar, zu einem Workshop über die Schwerpunkte Interkulturelle Kompetenz (IK), Konflikte vorbeugen und Potenziale erkennen ein. Er findet von 15 bis etwa 17.30 Uhr im früheren Bürgeramt im Erdgeschoss des Rathauses statt.

Fachkräfte sind mehr denn je eines der zentralen Themen der arbeitsmarktpolitischen Debatte. Die steigende Nachfrage, der erhöhte Qualifikationsbedarf und die demografisch bedingte Verknappung von Arbeitskräften führen zu Engpässen auf dem regionalen Arbeitsmarkt. Unternehmen gehen daher oftmals schon den Weg der internationalen Rekrutierung oder haben dies vor. Aber wie interkulturell denken Unternehmen – gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel? Wie kann es der Mitarbeiterfluktuation etwa durch interkulturelle Kompetenz vorbeugen? Wie bindet man Fachkräfte aus dem In- und Ausland so nachhaltig an sein Unternehmen? Gemeinsam mit Eugen Schitz (interkultureller Trainer und Mediator der Firma EASIT) geht die Wirtschaftsförderung auf diese Fragen ein und präsentiert „Interkulturelle Kompetenz“ als Tool der Mitarbeiterbindung. Ziel ist, in einem interaktiven Workshop den Mehrwert von IK für das eigene Unternehmen herauszustellen. Neben Impulsen und Praxisbeispielen werden auch eigene Erfahrungen analysiert und gemeinsam Lösungsansätze diskutiert. Nach dem Workshop ist noch ein Get-Together geplant. red

Interessierte Unternehmen können sich bis Mittwoch, 15. Februar, über den QR-Code links zum Workshop anmelden. Dort sind auch weitere Infos zum Programm hinterlegt.



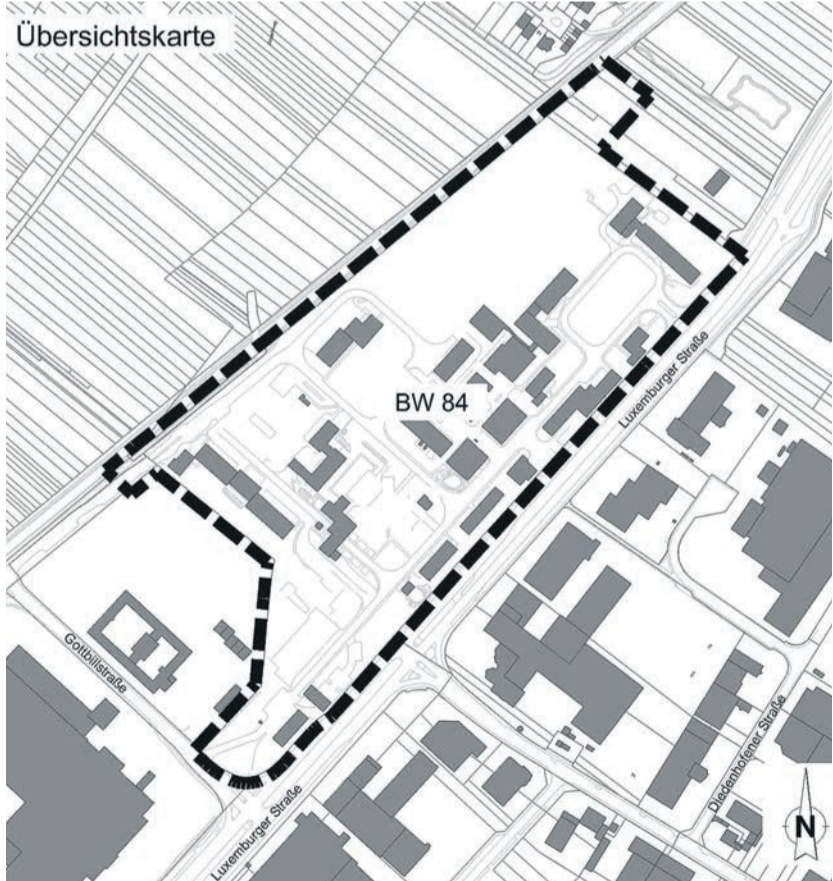
TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Stadtrates

Der Stadtrat tritt am Mittwoch, 01.02.2023, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

- Öffentliche Sitzung:
- Mitteilungen des Oberbürgermeisters
 - Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
 - Anträge der Fraktionen
 - 3.1. Gemeinsamer Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der SPD-Fraktion und der FDP-Fraktion: „Beitritt zum Kommunalen Klimapakt des Landes Rheinland-Pfalz“
 - 3.2. Gemeinsamer Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der SPD-Fraktion und der FDP-Fraktion: „Kümmerer für die Innenstadt“
 - 3.3. Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion, der UBT-Fraktion, der Linksfraktion und der Fraktion Die FRAKTION: „Sicherung der ganztägigen Förderung von Kindern im Hort Heiligkreuz am Standort der Grundschule Heiligkreuz“
 - 3.4. Antrag der SPD-Fraktion: „Gastronomie stärken – Verlängerung der Ausnahmegenehmigung“
 - 3.5. Antrag der Linksfraktion: „Neue qualifizierte, valide und repräsentative Elternbefragung zur ganztägigen Förderung durchführen“
 4. Bebauungsplan BU 16 Petrisberg-Ost 4. Änderung – Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss
 5. Bebauungsplan BfI 4 „Erweiterung Schellberg“ – Beschluss über die öffentliche Auslegung
 6. Bebauungsplan BM 137 Gerty-Spies-Straße 4 – erneute öffentliche Auslegung
 7. Sanierung Freibad Trier-Nord im Rahmen des Städtebauprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ – Kostenfortschreibung – überplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2022
 8. Zweckentfremdungssatzung - Veröffentlichung und Geltungsdauer
 9. Nachwahl von Mitgliedern im Kuratorium der Europastiftung
 10. 7. Änderungssatzung zur Satzung der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier – Information Genehmigungsschreiben ADD
 11. Bundesprogramm: Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit
 12. Trier Tourismus und Marketing GmbH: Fortführung in der Struktur einer GmbH
 13. Gewährung eines Betriebskostenzuschusses an die Trier Tourismus und Marketing GmbH für das Haushaltsjahr 2023
 14. Aberkennung der städtischen Würdigungen von Bischof Stein
 15. Landesausstellung 2025: Marc Aurel. Die Sehnsucht (Frage) nach „Guter Herrschaft“ (Arbeitstitel) überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 100 GemO im Ergebnishaushalt 2023 sowie konsumtiv im Finanzhaushalt 2023
 16. Schriftliche Anfragen
 - 16.1. Gemeinsame Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der SPD-Fraktion und der FDP-Fraktion: „Kommunaler Vollzugsdienst der Stadt Trier“
 - 16.2. Anfrage der CDU-Fraktion: „Verlauf der Silvesternacht in Trier“
 - 16.3. Anfrage der CDU-Fraktion: „Anwohnerparken“
 - 16.4. Anfrage der Linksfraktion: „Sachstand Bauvorhaben / Bauanträge geförderter Wohnraum“
 - 16.5. Anfrage der Linksfraktion: „Einkommensabhängige Elternbeiträge für Kinder unter 2 Jahren und Schulkinder in Kindertageseinrichtungen“
 - 16.6. Anfrage der UBT-Fraktion: „Mariahof“
 17. Mündliche Anfragen
 - Nichtöffentliche Sitzung:
 18. Vertragsangelegenheit
 19. Grundstücksangelegenheit
 20. Verschiedenes
- Trier, den 19.01.2023 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen



Bebauungsplan BW 84 „Ehemalige General-von-Seidel Kaserne“
– Bekanntmachung der erneuten öffentlichen Auslegung
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Entwurf des Bebauungsplanes BW 84 „Ehemalige General-von-Seidel Kaserne“ gemäß § 4a Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB) erneut öffentlich ausgelegt wird.
Ziel der Planung ist die Entwicklung der Flächen der ehemaligen „General-von-Seidel-Kaserne“ im Westen der Stadt Trier an der Luxemburger Straße. Die Stadt Trier hat das Gelände von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erworben und beabsichtigt hier die städtebauliche Entwicklung eines ca. 10 ha großen Gewerbegebietes zur Ansiedlung neuer Unternehmen, aber auch zur Verlagerung bereits in Trier ansässiger Betriebe, die Erweiterungs-/Vergrößerungsbedarf haben, sowie die Schaffung eines gemeinsamen Standortes für die freiwilligen Feuerwehren Euren und Zewen.
Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.
Im Rahmen der ersten öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanes gingen Stellungnahmen ein, die teilweise die Änderung der Plankonzeption und somit eine erneute öffentliche Auslegung des Planentwurfes erforderlich machten. Gem. § 4a Abs. 3 BauGB wird die Dauer der Auslegung angemessen verkürzt.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung sowie der aus dem bisherigen Verfahren vorliegenden wesentlichen umweltbezogenen Stellungnahmen erneut in der Zeit 01.02.2023 bis einschließlich 24.02.2023 nach Tel. Terminvereinbarung (0651/718-1619) während der Dienststunden bei der Stadtverwaltung Trier, Stadt- und Verkehrsplanung, Kaiserstraße 18 (Eingang vom Augustinerhof), Verwaltungsgebäude V, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 01.02.2023 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können.

Zum Entwurf des Bebauungsplanes sind folgende Arten umweltbezogener Informationen verfügbar und liegen ebenfalls öffentlich aus:

- Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen in Bezug auf die Schutzgüter Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt, Boden und Fläche, Wasser (Grundwasser und Oberflächengewässer), Klima/Luft, Landschaftsbild und Erholung, Kultur- und Sachgüter, Mensch/menschliche Gesundheit, Wechselwirkungen, Natura 2000-Gebiete/FFH-Verträglichkeit, Artenschutzrechtliche Beurteilung der Planung, Beschreibung der Maßnahmen zum Artenschutz und weitere Belange des Umweltschutzes. Aussagen zu planungsrelevanten fachgesetzlichen Vorgaben und planungsrelevanten Fachplänen (wie Landschaftsplan, Stadtklimaanalyse), Flächenbilanz und Ermittlung des Kompensationsbedarfs, Vorschläge für Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und Kompensation sowie Hinweise zu Planungsalternativen und zum Monitoring (Umweltbericht und Begründung zum Bebauungsplan BW 84, Stand Januar 2023)
- Schalltechnische Untersuchung (Accon GmbH, April 2022)
- Verkehrsuntersuchung (R+T Verkehrsplanung GmbH, Mai 2022)
- Klimaökologische Untersuchung (GEO-NET Umweltconsulting GmbH, Januar 2023)
- Artenschutzfachbeitrag Mauereidechse (Büro für faunistische Gutachten Dr. Ulrich Schulte, September 2020)
- Artenschutzprüfung (Hortulus, November 2018)
- Fledermausuntersuchung (Fledkonzept)
- Artenschutzkonzept im Rahmen des vorgesehenen Abrisses der Bestandsgebäude (BGH Plan, November 2020)
- Artenschutzfachliche Baubegleitung (Hortulus, Februar 2021)
- Orientierende Boden- und Asphaltuntersuchung (SakostaCauGmbH, März 2020)
- Umweltrelevante Stellungnahmen und Eingaben aus dem Beteiligungsverfahren der Träger öffentlicher Belange und Behörden gemäß § 4 Abs. 1 und 2 BauGB sowie der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 und 2 BauGB: Hinweise zu Belangen der Denkmalpflege/Archäologie, der Abfallentsorgung, der Entwässerung (Schmutzwasser und Oberflächenwasser), der Energie- und Wasserversorgung, des Schallschutzes, des Hochwasserschutzes, der Starkregenvorsorge, der verkehrlichen Anbindung, der faunistischen Bedeutung (Vögel, Fledermäuse, Reptilien und Insekten), des Artenschutzes, des Grünbestandes/Neuanpflanzungen, der Vermeidungs-, Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen sowie der Klimaökologie.

Stellungnahmen können während der o.a. Frist abgegeben werden.
Es wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
Der Oberbürgermeister
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Ruwer/Eitelsbach

Der Ortsbeirat Trier-Ruwer/Eitelsbach tritt am Mittwoch, 25.01.2023, 20:00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus Ruwer, Hermeskeiler Str. 12, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Einwohnerfragestunde; 2. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 3. Ortsteilbudget; 4. Verschiedenes
Trier, den 16.01.2023 gez. Christiane Probst, Ortsvorsteherin

Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Nord

Der Ortsbeirat Trier-Nord tritt am Mittwoch, 25.01.2023, 20:00 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Café du Nord, Franz-Georg-Straße 36, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Anwohnerparken in Trier-Nord; 4. Ortsteilbudget; 5. Verschiedenes
Trier, den 16.01.2023 gez. Dirk Löwe, Ortsvorsteher

Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Mitte/Gartenfeld

Der Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld tritt am Donnerstag, 26.01.2023, 19:00 Uhr, Bündnis 90/Die Grünen-Fraktionsraum, Rathaus, Am Augustinerhof, Verw. Geb. III, Zimmer-Nr. 105, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Förderprogramme: Überblick und Möglichkeiten; 4. Bebauungsplan BM 137 Gerty-Spies-Straße 4 - erneute öffentliche Auslegung; 5. Ortsteilbudget; 6. Verschiedenes
Trier, den 17.01.2023 gez. Dr. Michael Düro, Ortsvorsteher

Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Heiligkreuz

Der Ortsbeirat Trier-Heiligkreuz tritt am Donnerstag, 26.01.2023, 19:00 Uhr, Schönstattzentrum Trier, Reckingstraße 5, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Tagesordnung; 2. Einwohnerfragestunde; 3. „Inklusion in Heiligkreuzer Vereinen“ – am Beispiel des Sportvereins SKV Trier; 4. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 08.11.2022; 5. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 6. Ganztagsbetreuung Heiligkreuz; 7. Projekt Bürgerhaus Heiligkreuz; 8. Anträge; 9. Ortsteilbudget; 10. Termin nächste Ortsbeiratssitzung; 11. Verschiedenes
Trier, den 17.01.2023 gez. Hanspitt Weiler, Ortsvorsteher

Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-West/Pallien

Der Ortsbeirat Trier-West/Pallien tritt am Donnerstag, 26.01.2023, 19:00 Uhr, Kurfürst-Balduin-Realschule plus, Trierweilerweg 12 A, 54294 Trier, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Einwohnerfragestunde; 2. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 3. Bericht der Quartiermanagerin; 4. ÖPNV-Verbindung zum Markusberg; 5. Gestaltung Zufahrt Gneisenauerberg (Eurener Straße); 6. Ortsteilbudget; 7. Verschiedenes
Trier, den 18.01.2023 gez. Marc Borkam, Ortsvorsteher

Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

TRIER

Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach UVgO:
Vergabenummer: 1/23 Lieferung von reaktivem Kaltmischgut
Massenangaben: Lieferung von 45.000 kg reaktivem Kaltmischgut KMR-R in Teillieferungen
Angebotseröffnung: Dienstag, 07.02.2023 10:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 17.03.2023
Ausführungsfrist: Lieferung in Teillieferungen im Jahr 2023
Hinweis: Ab dem 01.01.2023 wird auf die elektronische Angebotsabgabe umgestellt. Die Angebots-einreichung ist daher nur noch elektronisch über <https://portal.deutsche-evergabe.de> möglich. Schriftlich eingereichte Unterlagen sind nicht mehr zugelassen. Ausnahmen bestehen dann nur noch für Freihändige Vergaben von Bauleistungen nach VOB und Freiberufliche Leistungen unterhalb des Schwellenwertes.
Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.
Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602, -4603 und -4607 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.
Trier, 19.01.2023
Stadtverwaltung Trier
Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Bekanntmachung

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
DLR Mosel
Abteilung Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung
Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Waldrach (Ort)
Aktenzeichen: 71523-HA5.1. und 10.1.

54295 Trier, den 19.01.2023
Tessenowstr. 6
Telefon: 0651-9776309
Telefax: 0651-9776330
Internet: www.dlr.rlp.de

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Waldrach (Ort), Landkreis Trier-Saarburg

1. Ladung zum Anhörungs- und Erläuterungstermin über die Ergebnisse der Wertermittlung gemäß § 32 Satz 2 Flurbereinigungsgesetz
2. Planwuschtermin
3. Ladung zum Termin zur Vorstellung der vorgesehenen Landzuteilung
- 1.a) Im Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Waldrach (Ort), Landkreis Trier-Saarburg liegen die Nachweisungen über die Ergebnisse der Wertermittlung am **Freitag, den 10.02.2023, von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr im Familienzentrum, Kegelburgert 1, 54320 Waldrach** zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus. Während dieser Zeit werden Bedienstete des DLR Mosel zur Aufklärung und Erläuterung anwesend sein. Die Wertermittlungskarte kann auch im Internet unter www.landentwicklung.rlp.de/landentwicklung/Verfahren/alle eingesehen werden (-> Waldrach (Ort) -> 5. Karten -> Wertermittlungskarte.pdf; mit der linken Maustaste auf die Karte klicken -> Link in neuem Fenster öffnen).

Sie werden gebeten, von dieser Informations- und Aufklärungsmöglichkeit an dem vorgenannten Termin Gebrauch zu machen.

- 1.b) Der Anhörungs- und Erläuterungstermin über die Ergebnisse der Wertermittlung gemäß § 32 Satz 2 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16.03.1976 (BGBl. I Seite 546), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19.12.2008 (BGBl. I Seite 2794) wird festgesetzt auf **Freitag, den 10.02.2023, um 15.00 Uhr im Familienzentrum, Kegelburgert 1, 54320 Waldrach**

zu dem die Beteiligten hiermit geladen werden. In diesem Termin werden die Ergebnisse der Wertermittlung im Einzelnen erläutert. Jedem Teilnehmer wird ein Auszug aus dem Nachweis des Alten Bestandes zugestellt, der seine dem Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Waldrach (Ort) unterliegenden Grundstücke mit Wertermittlungsergebnissen enthält. Wenn Teilnehmer Bevollmächtigte benannt haben oder Vertreter bestellt sind, geht der Auszug dem Bevollmächtigten bzw. dem Vertreter zu.

Einwendungen gegen die Ergebnisse der Wertermittlung können von den Beteiligten in diesem Anhörungs- und Erläuterungstermin oder schriftlich erhoben werden. Die schriftlichen Einwendungen müssen jedoch **spätestens am 10.03.2023** bei dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel, Dienststz Trier, Tessenowstr. 6, 54295 Trier eingegangen sein. Nach Behebung begründeter Einwendungen werden die Ergebnisse der Wertermittlung als verbindlich festgestellt. Die Feststellung wird öffentlich bekanntgemacht. Die Beteiligten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse der Wertermittlung die verbindliche Grundlage für die Berechnung des Abfindungsanspruches, der Land- und Geldabfindung und der Geld- und Sachbeiträge bilden, nachdem die Feststellung der Wertermittlung unanfechtbar geworden ist. Zu diesem Zweck sind die Beteiligten berechtigt, die Wertermittlungsergebnisse des gesamten Verfahrensgebietes einzusehen. Vor der Aufstellung des Flurbereinigungsplanes sind die Teilnehmer (Grundstückseigentümer, Erbbauberechtigte) am Flurbereinigungsverfahren über ihre Wünsche für die Abfindung zu hören (§ 57 FlurbG). Die Anhörung erfolgte bereits bei der durchgeführten Ortslagenregulierung im Zeitraum September 2021 bis November 2021. Hier wurden die Grenzen der Grundstücke angezeigt und Änderungen im Einvernehmen mit den Nachbarn festgelegt. Sollten sich zwischenzeitlich Änderungswünsche bezüglich der Grenzführung ergeben haben oder Aufklärungsbedarf bestehen bzw. für diejenigen, die bei der Ortslagenregulierung nicht erreicht werden konnten, besteht die Möglichkeit, dies im Termin zur Vorstellung der vorgesehenen Landzuteilung (siehe Nr. 3) zu erläutern.

- 2.) Die vorgesehene Landzuteilung wird den Teilnehmern anhand eines Kartenauszuges mit farblicher Darstellung, aus dem die Neuzuteilungsergebnisse ersichtlich sind, bekannt gegeben. Zur Erläuterung der vorgesehenen Landzuteilung werden die Teilnehmer durch Einzelladung zu einem Gesprächstermin eingeladen.

Lässt ein Beteiligter sich durch einen Bevollmächtigten vertreten, hat dieser seine Vertretungsbefugnis durch eine ordnungsgemäße Vollmacht nachzuweisen. Dies gilt auch für die Vertretung von Eheleuten bzw. Lebenspartnern nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz. Die Unterschrift des Vollmachtgebers muss von einer dienstsiegelgeführten Stelle (z. B. Stadt- oder Verbandsgemeindeverwaltung oder Ortsbürgermeister) beglaubigt sein. Als Geschäft, das der Durchführung der Flurbereinigung dient, ist die Beglaubigung gemäß § 108 FlurbG kosten- und gebührenfrei. Liegt dem DLR Mosel bereits eine entsprechende Vollmacht vor, so ist eine erneute Vorlage nicht erforderlich, da die einmal erteilte Vollmacht für das gesamte Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren gilt.

Vollmachtsvordrucke können bei dem Vorsitzenden des Vorstandes der Teilnehmergemeinschaft Waldrach (Ort), Herrn Heinfried Carduck, Goldkälchen 3, 54320 Waldrach, oder beim DLR Mosel in Empfang genommen werden. Der Vollmachtsvordruck steht auch im Internet unter www.landentwicklung.rlp.de/Landentwicklung/Verfahren/Alle (-> Waldrach (Ort) -> Formulare – Merkblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken) zur Verfügung.

Im Auftrag (Siegel) Gez. Torben Alles

Im Auftrag (Siegel) Gez. Torben Alles



Öffentliche Bekanntmachung

Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2021 des Kommunalen Zweckverbands zur Koordinierung und Beratung der Eingliederungshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe (KommZB) und Erteilung der Entlastung

Die Verbandsversammlung hat in ihrer Sitzung am 06. Dezember 2022 den Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2021 beschlossen.

Die Verbandsversammlung erteilt dem Verbandsvorsteher und dem stellvertretenden Verbandsvorsteher Entlastung für das Haushaltsjahr 2021.

Die Verbandsversammlung folgt damit der Empfehlung des Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamtes der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße, welches nach Abschluss seiner Prüfung festgestellt hat, dass

1. der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Zweckverbands unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Gemeinden vermittelt.
 2. sich Beanstandungen bzw. Feststellungen nicht ergeben haben.
- Der Jahresabschluss mit dem Rechenschaftsbericht und dem Beteiligungsbericht sowie die Prüfberichte des Rechnungsprüfungsausschusses und des Rechnungsprüfungsamtes liegen gemäß § 114 Abs. 2 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz in der Zeit von Mittwoch, dem 1. März 2023 bis einschließlich Donnerstag, dem 9. März 2023 während der allgemeinen Bürozeiten des KommZB in 55118 Mainz, Hindenburgstraße 32, zur Einsichtnahme öffentlich aus. Aufgrund der aktuellen Situation wird allerdings um eine vorherige Terminvereinbarung gebeten (Tel.: 06131 / 9264-0, E-Mail: info@kommzb.de). Die jeweils geltenden Regelungen bzgl. des Infektionsschutzes, Tragen von FFP2-Masken oder andere Maßnahmen, die zum Zeitpunkt der Einsichtnahme bei Verwaltungsbehörden in Mainz gelten, sind auch beim KommZB einzuhalten.
- Mainz, den 18.01.2023 gez. Markus Zwick, Verbandsvorsteher

TRIER Amtliche Bekanntmachung

Nachrücker Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint

Herr Hans-Werner Knopp hat sein Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Ehrang-Quint niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 Herr Willibald Schneider, geb. 1965, wohnhaft Marienfeldstraße 6, 54293 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint berufen. Die Berufung von Herrn Willibald Schneider wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.

Trier, den 17.01.2023 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Bissig-heiterer Realitätscheck



Der Kabarettist Philipp Scharrenberg ist am Samstag, 11. Februar, 20 Uhr, im Kleinen Saal der Tufa zu erleben. Mit quirliger Kreativität und sprachverspielt beweist er als Realitätstrainer, wie komisch und erfrischend es sein kann, den nackten Tatsachen ins Auge zu blicken, bis sie erröten. Dafür reimt, rappt, singt, liest und erzählt er, bis sich Tacheles und Klartext „Na, dann gute Nacht“ sagen. Ein bissig-heiterer Realitätscheck für alle, die sich an ihrem Weltbild sattgesehen haben.

Foto: Pierre Jarawan

Ökologischer und sicherer IT-Partner

Landkreis beteiligt sich an SWT-Rechenzentrum

Mit der zunehmenden Digitalisierung wachsen die Herausforderungen an die IT-Infrastruktur. Insbesondere für Kommunen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Schließlich gilt es, die sensiblen Daten der Einwohnerinnen und Einwohner bestmöglich zu schützen. Das Bedürfnis nach Sicherheit und einem verlässlichen IT-Partner ist hoch.



Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, kooperiert der Landkreis Trier-Saarburg nun mit den Stadtwerken und hat sich mit fünf Prozent an der SWT Datacenter GmbH beteiligt.

Landrat Stefan Metzdorf: „Die Gesellschaft betreibt ein TÜV-zertifiziertes, klimaneutrales Rechenzentrum in Trier. Damit erfüllen wir sämtliche Anforderungen für die moderne und sichere Weiterentwicklung unserer IT-Infrastruktur und können teure Alleingänge in Sachen IT-Ausbau im Sinne der Bürgerinnen und Bürger vermeiden.“

Der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz (fünf Prozent), dessen Tochtergesellschaften OrgaSoft Kommunal GmbH (acht) und die KommWis GmbH (sieben Prozent) sind schon an diesem kommunalen Rechenzentrum der SWT beteiligt. Auch die Stadt Trier und benachbarte Verbandsgemeinden haben in der Anlage im Energie- und Technikpark (ETP) in Trier-Nord ihre IT-Infrastruktur platziert. „Unseren Fachleuten ist es wichtig, dass die Technik vor Ort steht und nicht irgendwo in einer Cloud

liegt. Der Standort wurde nach den höchsten Sicherheitsanforderungen zertifiziert. Außerdem hat er eine separate Glasfaseranbindung sowie eine effiziente, CO₂-neutrale Energieversorgung. Es wäre für uns einfach zu teuer, all diese Aspekte in einem eigenen Rechenzentrum selbst umzusetzen“, ergänzt Metzdorf. Mit Photovoltaik-Anlagen auf den Hallendächern vor Ort und Klärgas-Blockheizkraftwerken in der unmittelbaren Nachbarschaft erzeugen die Stadtwerke den Strom, den das Rechenzentrum benötigt, vorrangig direkt vor Ort selbst.

Klimaschonende Kühlung

Hinzu kommt ein klimaschonendes Kühlsystem, das nach dem Prinzip der Verdunstung arbeitet. Damit können die Stadtwerke auf einfache Art und Weise das Rechenzentrum im Energie- und Technikpark bis zu einer Außentemperatur von 30 Grad natürlich kühlen. Oberbürgermeister Wolfram Leibe betont in seiner Rolle als SWT-Verwaltungsratsvorsitzender: „Als Teil der kommunalen Familie helfen wir mit den Stadtwerken öffentlichen Einrichtungen und Organisationen beim Sprung ins digitale Zeitalter. Zugleich setzen wir als Stadt Trier damit die bereits gute und enge Kooperation mit dem Landkreis in einem weiteren Themenfeld fort.“

➡ Weitere technische Details zum Rechenzentrum der Stadtwerke im ETP: www.swt.de

Haushaltsbefragung läuft wieder

Wie viele Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind erwerbstätig und wie ist deren berufliche Qualifikation? Wie hoch ist das Nettoeinkommen? Wie viele alleinerziehende Mütter arbeiten? Antworten auf solche häufigen Fragen gibt der Mikrozensus. Die Erhebung findet seit 1957 bei einem Prozent aller deutschen Haushalte statt. Das ganze Jahr über werden in Rheinland-Pfalz über 20.000 Haushalte befragt. Das Landesamt bittet die ausgewählten Haushalte um Auskunft, die online oder in Papierform möglich ist. Nur so sei gewährleistet, zuverlässige Ergebnisse für die Nutzerinnen und Nutzer aus Politik, Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit bereitstellen zu können. red

➡ Weitere Informationen: www.mikrozensus.rlp.de.

Migrationsbeirat wählt Vertreter

In der ersten Sitzung unter der Leitung des neugewählten Vorsitzenden Artur Karas befasst sich der Beirat für Migration und Integration am 25. Januar, 19 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus, unter anderem mit der Wahl seiner Vertretenden für städtische Ausschüsse und Beiräte sowie die AG der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz (AGARP). red

Ausschuss diskutiert TTM-Struktur

Das Bundesprogramm „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ sowie die Fortführung der Trier Tourismus und Marketing (TTM) als GmbH sind Themen der Sitzung des Haupt- und Personalausschusses am 24. Januar, 17 Uhr, Rathaussaal. red

Schnuppertag im SWT-Verkehrsbetrieb

Es ist nie zu spät, etwas Neues anzufangen und erst recht nicht, um als Frau in einem (noch) Männerberuf durchzustarten. Diese Chance gibt es bei einem Quereinstieg als Busfahrerin. Daher veranstaltet die Agentur für Arbeit mit den Stadtwerken am Donnerstag, 9. Februar, 10 bis 12 Uhr, einen Schnuppertag beim Verkehrsbetrieb (Gottbillstraße 13). Interessierte Frauen, die gern Kontakt zu Menschen und Spaß am Fahren haben, erfahren von einer Busfahrerin aus erster Hand, was den Beruf ausmacht, und können hinterm Steuer Probelenken. Zudem erläutern die Experten der SWT und der Agentur für Arbeit, wie der Einstieg bei den SWT gelingen kann. red

➡ Die Anmeldung läuft per Mail an: Trier.BCA@arbeitsagentur.de.

Nutzung von Geldautomaten beschränkt



Nach einer Welle von Sprengangriffen auf Geldautomaten, darunter in Trierweiler (Foto links) hat die Sparkasse Trier verschiedene Geldautomatenstandorte zwischen 0 und 6 Uhr geschlossen. Vorstand André Pololniczak: „Für unsere Filialen und Standorte führen wir regelmäßig Gefährdungsanalysen durch. Es gilt unbedingt zu vermeiden, dass Menschen verletzt werden.“ Auf dieser Grundlage hat die Sparkasse die Beschränkungen beschlossen. Im Stadtgebiet betroffen sind die SB-Standorte Castelforte und Diedenhofener Straße.

Foto: Sparkasse